

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsredaktion
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsredaktion
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 241.

Montag, 17. Oktober 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preisverzeichnisse bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger bei ins Haus 1 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern sind für die Nummer des Kundgebotes bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notenabdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Grotzstraße 20. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Beranlagung zur Ergänzungssteuer für das Jahr 1911 betr.

Die Veranlagung erfolgt nach § 22 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 durch

- die zur Einschätzung des steuerpflichtigen Einkommens berufenen Einschätzungskommissionen oder
- besondere Ergänzungsteuerkommissionen.

Sie wird ohne weiteres von den unter a genannten Einschätzungskommissionen vorgenommen werden, sofern nicht seitens des Steuerpflichtigen die Veranlagung zur Ergänzungsteuer durch die unter b genannte Ergänzungsteuerkommission besonders beantragt wird.

Ein solcher Antrag, der mit genauer Angabe des Wohnortes und der Wohnung (Straße und Hausnummer bez. Brandkatasternummer) des Antragstellers versehen sein soll, ist bis zum 1. November 1910 bei der Bezirkssteuerbehörde schriftlich anzubringen und muß die Erklärung des Beitragspflichtigen enthalten, daß er bereit sei, mindestens 40 Mark Ergänzungsteuer (entsprechend einem ergänzungsteuerpflichtigen Vermögen von mindestens über 80 000 Mark) zu entrichten.

Königliche Bezirkssteuerbehörde Großenhain, am 17. Oktober 1910.

Der Ankauf in Roggen, Hafer, Getreide und Stroh wird fortgesetzt. Angebote mit Preisforderung und Muster von $\frac{1}{4}$ L. werden erbeten. **Probiantamt Riesa.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Galanteriewarenhändlerin **Kuna Marie Warba**, früher in Riesa, jetzt in Leipzig-Neudorf, soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 549,18 M. verfügbar, wovon die Kosten des Verfahrens noch zu kürzen sind. Zu berücksichtigen sind 2336,18 M. nichtvorrechtigte Forderungen. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Riesa aus. **Der Konkursverwalter.** **Pietzschmann, Lokalarbeiter.**

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers **Karl Bruno Ziehler** in Riesa soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 3955,19 M. verfügbar, wovon die Kosten des Verfahrens noch zu kürzen sind. Zu berücksichtigen sind 2391 M. bevorrechtigte und 21 311,61 M. nichtvorrechtigte Forderungen. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Riesa aus. **Der Konkursverwalter.** **Pietzschmann, Lokalarbeiter.**

Freibank Glaubitz.

Morgen Dienstag nachmittag von 4 Uhr an kommt Rindfleisch, roh, und Schweinesfleisch, geflocht, Pfund 40 Pf., zum Verkauf. **Der Gemeindevorstand.**

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 17. Oktober 1910.

— Se. Majestät der König ist äußerst befriedigt von seinem Besuche in Braunenschweig zurückgekehrt. Die besonders herzlichen Worte des Herzogsregenten, mit denen er einerseits die engen Beziehungen der braunschweigischen Niederfachschule zu unserem Lande und andererseits seine persönliche Anhänglichkeit an unser Königtum, speziell auch an Dresden, betont, werden allseitig sympathisch begrüßt.

— Wir verdammen nicht, nochmals auf das heute abend im „Wettiner Hof“ stattfindende Gastspiel der Sängerin und Regitatorin **Eudrun Hildebrandt** aufmerksam zu machen.

— Ein schöner Herbsttag war uns im gestrigen Sonntag beschieden. Er lagte vom blauen Himmel die goldene Sonne und brachte uns um Mittag sommerliche Wärme. „Hinaus in die Ferne!“ hieß es darum auch gestern für die Menschen, hinaus in die Natur mit ihren bunten, bezaubernden Herbststimmungen. Leute beginnen sich freilich auch die Vorbereitungen des Winters einzustellen. Am Sonnabend früh war der erste starke Reif zu beobachten und auch gestern und heute spiegelte die aufgehende Sonne ihr Antlitz in den Kristallen des Reifes.

— Der gestern auf dem Feuerwehrlernungsplatze nochmals vorgenommenen Feuerlöschprobe mit dem Handfeuerlösch-Apparat „Hydrofig“ wohnten abermals eine größere Anzahl Interessenten bei. Der Vertreter der Apparate-Fabrikation erklärte zunächst die Konstruktion des Apparates, dabei besonders dessen Handlichkeit betonend. Mit dem Apparat kann nach allen Richtungen ohne jede Rippbewegung gespritzt werden, außerdem ist es möglich, daß eine Person zwei „Hydrofig-Apparate“ bedient. Bequemes Tragen und sicheres Dirigieren sind weitere Eigenschaften des Apparates. Die darauf vorgenommene Feuerlöschprobe ergab diesmal für die Wirksamkeit des „Hydrofig“ ein sehr befriedigendes Resultat.

— Die gestern im Gasthof Zeithain abgehaltene Wanderversammlung der R. S. Militärvereine des Bundesbezirks Großenhain leitete Herr Postmann, Vorsitzender des Zeithainer Militärvereins, mit einem kameradschaftlichen Willkommensgruß ein. Hieran schloß Herr Bezirksvorsteher Merker Dankesworte für das Erscheinen und bat, etwaige die Militärvereinsangelegenheiten betreffende Wünsche ohne Scheu zur Sprache zu bringen. Der irenen Gefinnung für Reich und Vaterland verleihe er Ausdruck durch ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf Kaiser und König. Sodann folgte der Bericht über die letzte Bundesgeneralversammlung in Dresden und über die dieser vorausgehende nichtöffentliche Sitzung. Wichtige Punkte, die eingehender besprochen wurden, waren die Beratungen über das Halten der Pflichtexemplare vom „Kamerad“ in den Vereinen, die Gastpflichtversicherung der Vereine, das Erlösheim Lauter und die Bundeslotterie. Der Militärvereinskalender für 1911 ist erschienen und gelangt auch im hiesigen Bezirke an den bekannten Stellen zur Ausgabe. Für die Kasernenstudien, Kazerette usw. spendet der Militärvereinsbund alljährlich eine Anzahl Kalender (im Vorjahre waren es 6489). Da den Beitrag hierfür ein-

zelne Vereine oder ganze Bezirke ausbringen, verwilligte man aus der hiesigen Bezirkskasse 20 M. Diese Summe soll auch in den nächsten Jahren gezahlt werden. Zur Sprache kamen dann noch einige interne Angelegenheiten, die teilweise sofort Erledigung fanden und zum andern Teile vom Bezirksvorsteher an geeigneter Stelle zur Kenntnis gebracht werden. Die nächstjährige Wanderversammlung wird in Weiba abgehalten.

— Die am Sonntag, den 30. Oktober stattfindende Lotterie der hiesigen Freiwilligen Sanitäts-Lozonne nimmt nunmehr mehr und mehr das allgemeine Interesse in Anspruch und verdient es. Die in verschiedenen Verkaufsstellen ausgestellten Gewinngegenstände lassen erkennen, was alles Schönes gewonnen werden kann, wenn die Glückseligkeit dem Losinhaber günstig gestimmt ist. Uns bedeutet namentlich der Zweck der Lotterie Veranlassung auf die Verlosung aufmerksam zu machen und hinzuweisen und wir wünschen ihr recht guten Erfolg.

— Seit einigen Tagen sind wieder junge Leute zum Seeredienste einberufen worden. Da zeigt sich denn bei vielen eine ungenügende turnerische Ausbildung. Das Ungekönnthe der Rekruten in körperlicher Gewandtheit erschwert nicht nur deren Ausbildung, sondern gleit diesen auch oft Strafen wie Nachhaken usw. zu. Dieses ist natürlich nicht geeignet, die Lust zum Militärdienst zu heben. Würden alle jungen Leute — und älteren kann es nicht schaden — in den liberalen bestehenden Turnvereinen die körperliche Kraft stärken und ihre Gewandtheit fördern, viel Verdrießliches würde ihnen erspart bleiben. Eltern sollten ihre Jungen zu diesen Uebungen unbedingt anhalten.

— Zu dem Vorkommnis mit dem Bullen am Freitag nachmittag wird uns noch mitgeteilt, daß Herr Fahrmeister Arnold das Tier von der Moriger Elbseite nach dem anderen Ufer bereits übergesetzt hatte. Der Bulle ist also nicht von der Fähre in die Elbe gesprungen. Auf der Fähre war der Stier fest angebunden und mit der Gesichtsmaske versehen. Als der Bulle sich am Ufer befand und ihm die Gesichtsmaske abgenommen war, riß er sich plötzlich von seinen Führern los, lief in die Elbe und vollbrachte die schon gemeldete Schwimmlistung. Von der Verfolgung des Tieres mußte Herr Fahrmeister Arnold schließlich absehen, weil er seinen Fahrdienst zu versehen hatte.

— Dem 22 000 Mitglieder zählenden „Bund für Vögelschutz“ (Geschäftsstelle Stuttgart, Jägerstraße 34) wurde kürzlich durch Frau Viktorine Witwe in Annaberg i. Erzgeb. in hochherziger Weise eine ihr gehörige Halde zur Anlage eines Vögelschutzgebiets überlassen.

— In Fällen, bei denen es klar zutage tritt, daß ein Redakteur absichtlich falsch unterrichtet wird, kann von der Wahrung des Redaktionsgeheimnisses nicht die Rede sein. Die Folgen solchen Vergehens hat der Veranlasser stets selbst zu tragen. Solchen Leuten, die gern andern „eins auswaschen“, diene folgendes zur Warnung: Wegen falscher Informierung des Redakteurs, der daraufhin eine Geldstrafe erhalten hatte, hat das Schöffengericht Augsburg den Gewährsmann in dieser Sache wegen Verleumdung um 14 Tage Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte hatte den Redakteur schon früher einmal hineingelegt.

Das Gericht bemerkte ausdrücklich, die Handlungsweise des Verurteilten müsse um so schärfer geahndet werden, weil sich der Redakteur unbedingt auf seine Gewährsmänner verlassen müsse.

— Der Landesverband sächsischer Redakteure und Verlagschriftsteller (Sitz Dresden) schreibt in seiner Entwicklung rasch vorwärts. Aus den Verhandlungen, die der engere Vorstand unlängst pflog, ging hervor, daß der sächsische Landesverband zur Zeit gegen 160 Mitglieder zählt, die teils korporativ durch Lokalvereine, teils einzeln ihren Beitritt erklärt haben. Es ist die Schaffung einer Kranken- und Sterbekasse angeregt worden. Die nächste Generalversammlung wird jedenfalls vor einer Reihe großer Aufgaben stehen.

— Wochen-Spielplan der Dresdener Königl. Hoftheater: Opernhaus. Dienstag: „Die Entführung von Portici“. Mittwoch: „Samson und Dalila“. Donnerstag: „Der Jägerbaron“. Freitag: 1. Sinfonie-Kongert, Serie B (Solist. Mitwirkung: Gschw. Garrison). Sonnabend: „Eugen Onegin“. Sonntag: „Eugenie“. Montag: „Die Böhme“. — Schauspielhaus. Dienstag: „Die Skizzen der Gesellschaft“. Mittwoch: „Ysbrand“. Donnerstag: „Egmont“. Freitag: „Der verlorene Vater“. Sonnabend: „Coriolan“. Sonntag: „Aryll-Pyryll“. Montag: „Die Skizzen der Gesellschaft“.

— Gröbba. Im hiesigen Gemeindevorstand wurde ein Los der Völkerschlaglotterie als auf der Dorfstraße gefunden abgegeben.

— Mergdorf. Einem Dresdener Geschäftsreisenden wurde am 13. Oktober sein vor dem hiesigen Gasthof stehendes Fahrrad in dreier Weise gestohlen. Das Rad, Marke Panzer Nr. 270 630, ist noch fast neu und hat einen Wert von 100 Mark. Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib des Fahrrades wolle man an die hiesige Polizeibehörde gelangen lassen.

— Webingen. Am 13. Oktober war es gerade ein Jahr, seitdem hier keine erwachsene Person mehr gestorben ist; gewiß eine Seltenheit in einer Gemeinde von zirka 800 Seelen. Im Laufe des Jahres hat der Tod nur ein Schulkind und einige kleinere Kinder abgerufen.

Dresden. Unangenehme Folgen hatte vor drei Tagen der Versuch eines Dresdener Großhändlers, zwei Paar Pferde samt Geschirr über die Zollgrenze Jittau-Grottau zu schmuggeln. Die sächsischen Pferde waren nicht zu den primitiven Langholzfuhrwerken, an die sie gespannt waren; auch hatte der Besitzer nicht mit der Wachsamkeit der österreichischen Finanzbeamten gerechnet, die ihm die nicht geringe Summe von 4383 Kronen Geldstrafe anrechneten. Außerdem wurden ihm, wie die „Zitt. Morg.-Bl.“ meldet, die Pferde abgenommen; sie bleiben so lange in einem Gasthof in Grottau eingekerkert — selbstverständlich auf Kosten des Besitzers —, bis dieser die unbedingt notwendigen Pässe und Ursprungszeugnisse beigebracht hat. Da der Holzhändler auch eine Filiale in Mengersdorf besitzt, vermutet man, daß er das gleiche Manöver bereits früher erfolgreich ausgeführt hat. Hierüber ist die Untersuchung eingeleitet.

— Dresden. Vor nicht allzu langer Zeit erragte die Verhaftung eines sächsischen Gefängnisgefangenen, der dabei abgefaßt wurde, als er in den Räumen der damaligen

Ausfluchtstellung einige wertvolle Skulpturen und andere Kunstgegenstände entwendete, großes Aufsehen. Der Geisliche wurde damals auf seinen Weisheitsstand untersucht und für geistig unzurechnungsfähig erklärt, das geistliche Verbrechen somit gegen ihn eingestuft, weil er an einem Tage krankhafter Gemüthsart ist. Jetzt hat ein ähnlicher Fall, in dem es sich um einen angesehenen und vielbeschäftigten Dresdner Arzt handelt, die größte Sensation hervorgerufen. In der königlichen Bibliothek und im königlichen Albertinum ist man großen Verdächten und Beschuldigungen wertvoller Werke und Illustrationen auf die Spur gekommen. Wie sich bei einer Revision kostbarer wissenschaftlicher, meist medizinischer und kirchlicher Werke durch die königliche Bibliothekare ergeben hat, sind aus diesen Werken Textseiten, Zeichnungen und Illustrationen, die zum Teil nicht wieder zu ersetzen sind, entzogen und aufgeschnitten worden und zwar in einer sehr raffinierten Weise, daß das Fehlen der kostbaren Blätter erst beim Nachprüfen der Buchseiten entdeckt werden konnte. Die geheimnisvolle Angelegenheit wurde von der Leitung der königlichen Bibliothek sofort der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, die alsbald umfangreiche Verengerungen und auch mehrfach Hausdurchsuchungen vornahm, die anfangs keinen Erfolg hatten. Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich zunächst auf mehrere Beamten der königlichen Bibliothek und des Albertinums. Die Kriminalpolizei stellte einige Angehörige der Bibliothek unter Beobachtung, doch erwies sich der anfangs gehegte Verdacht als vollständig grundlos. Nun kamen die verschiedenen Entleiher an die Reihe. Da sich die letzteren aber ausschließlich aus den ersten Kreisen der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Welt zusammensetzten, so war es für die Beamten außerordentlich schwierig, den Täter zu ermitteln. Es wurden die Wohnverhältnisse der Entleiher festgestellt und bei einem derselben, einem hiesigen angesehenen und vielbeschäftigten Arzte, der außerordentlich wohlhabend ist und dessen Vater eine große Klinik besitzt, ermittelt, daß der betreffende seit Jahren wertvolle Illustrationen und wissenschaftliche Zeitzusammenfassungen über Kunstblätter sammelt. Eine bei dem Arzte vorgenommene Hausdurchsuchung bestätigte den gehegten Verdacht und man fand in seinem Besitze eine größere Anzahl der aus den Werken der königlichen Bibliothek und des Albertinums entnommenen Blätter. Der Arzt wurde in Untersuchungshaft genommen, wird aber wahrscheinlich gegen Hinterlegung einer größeren Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt werden, nachdem er die Diebstähle unummwunden mit der Motivierung zugegeben hat, daß er seit Jahren beim Anblick seltener Kunstgegenstände, namentlich von Kunstblättern und Illustrationen, das Bedürfnis empfinde, sie zu besitzen und sich anzueignen. Er leide an krankhafter Gemüthsart. Der Verhaftete soll sich bereit erklärt haben, den angerichteten Schaden, der sich auf tausende von Mark belaufen soll, zu ersetzen.

Dresden. Der Wächter Hermann der Dresdner Nach- und Schließgesellschaft sah bei seinem Rundgange in der Nacht zum Sonnabend, daß in einem Zimmer des Hauses Cottaer Straße Nr. 21 die Flammen hoch emporschlugen. Zum Glück fand er die Türe zu dem Zimmer unverschlossen und so konnte er das Leben eines alten Mannes, der das Zimmer bewohnte und fest eingeschlafen war, retten. Es gelang ihm, das Feuer, das durch Entzündung von Heitungen und anderen Gegenständen entstanden war, mit Hilfe des Bewohners zu löschen.

Kadebu l. Vorgestern nachmittag entfiel in der Gemischen Fabrik v. Heyden in einem Versuchsraum infolge einer Explosion ein Brand, der jedoch von der Fabrikfeuerwehr bald gelöscht werden konnte.

Herrnhut. Töblich verunglückt ist hier der Arbeiter Wilhelm Koch aus Herrnhutsdorf. Er wurde beim Auflageladen auf der Neuen Straße von einem Pferde geschlagen. Der Schlag verletzte dem alten Mann eine Ader am Beine derart, daß er, obwohl Hilfe schnell zur Stelle war, durch Verbluten den Tod fand. Koch war bei der hiesigen Bauverwaltung nahezu 50 Jahre lang beschäftigt.

Cöpn a. E. Ein schwerer bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag im Sägewerk der Firma Ohmann, Henne & Co., hier. Beim Transport von Hölzern mit einer Lori von der Höhe nach dem Sägewerk wurde der bei der erwähnten Firma beschäftigte Arbeiter Walthar aus Birna von einem herabfallenden Aste verletzt. Der herabgerollene Ast stieß Oberkehlbruch fest.

Frohna u. E. Folgender Unglücksfall hat sich hier ereignet. Das 2jährige Kind eines Einwohners spielte an einem teilweise mit Wasser gefüllten kleineren Faß, bekam hierbei das Liebergewicht und mußte, da es sich nicht mehr erheben konnte, ertrinken. Das Gesicht berührte nur leicht die Wasseroberfläche, als der kleine Leichnam aufgefunden wurde.

Chemnitz. Die Strumpfwarenfabrik P. Köhne ist in Konkurs geraten. Die Passiven betragen etwa 200.000 Mark, denen 15.000 Mark Aktiven gegenüberstehen. Der größte Teil der Schulden besteht aus Kapitalschulden. Die Zahlungsschwierigkeit ist durch große Verluste sowie übernommene Bürgschaften und Geschäftsliegen entstanden. Es wird angenommen, daß die Angelegenheit durch einen Vergleich Regelung erfahren wird.

Schönfeld. Weija. Am Sonnabend abend ist ein vom hiesigen Bahnhof beim Rangieren infolge Verlegens der Bremsen entlaufener, mit Gästen beladener Wagen auf dem Bahnhofseisenbahn nach Weija 2 geleitet und zur Entladung gebracht worden. Dadurch wurden zwei Wagen zertrümmert und fünf Wagen beschädigt. Personen sind dabei nicht verletzt worden, auch konnte der Betrieb vollständig gehalten werden.

Reichenbach. Der bei dem Kentern eines Bootes des Kanonenbootes „Panther“ in Kamerun verunglückte Maschinematr Franko stammt aus Reichenbach. Er ist im Jahre 1889 als der Sohn eines hiesigen Maurers geboren, hat als Schlosser gelernt und war vor 3 Jahren in die Kriegsmarine eingetreten. Er stand ein Jahr in Wilhelmshaven und seit zwei Jahren auf dem Kanonen-

boot „Panther“. Franko, der sich auf 5 Jahre verpflichtet hat, kam im Begriff, die Heimreise nach Europa zu einem Urlaubsbesuch seiner Eltern in Reichenbach anzutreten.

Cöpn a. E. In der Dämmerung vom Walde heimkehrend, wurde an der Zwölften Straße die 77jährige Schlossermeister-Frau Körner von zwei großen Hundstößen angefallen und herabliegend zugerichtet; erst als auf ihre Hilferufe Kruden herbeiliefen und durch Steinwürfe die Hühner verschreckten, konnte die schwerverletzte Frau heimgebracht werden.

Hohenstein-Trübschel. Hier ist der Fall zu verzeichnen, daß ein junger, 24jähriger, hier geborener Fabrikarbeiter, der erst vorigen Herbst vom 106. Infanterie-Regiment in Leipzig nach zweijähriger Dienstzeit entlassen wurde, nochmals drei Jahre in Oesterreich dienen muß. Der junge Mann wollte nämlich heiraten und dabei stellte es sich heraus, daß sein Vater, der bereits 15 Jahre tot ist, österreichischer Staatsangehöriger war. Der junge Mann wandte sich nach Oesterreich, um die nötigen Heiratsurkunden zu erhalten, mußte aber die Verhinderung machen, daß sie ihm verweigert wurden. Er erhielt vielmehr die Aufforderung, sich sofort bei der hiesigen Militärbehörde zu stellen, welchem Verlangen er auch nachkam. Er wurde für drei Jahre zum Militär ausgehoben und mußte bereits vergangenes Dienstag bei seinem Kruppenteil in Oesterreich einreisen. Als eingereichten Beweise wurden verworfen. Der junge Mann war zu Unrecht in die Rekrutierungs-Kammern gekommen, und diesem Fehler hat er es zu verdanken, daß er jetzt zum zweitenmal dienen muß.

Leipzig. Ein mit dem Chauffeur, dem Eigentümer und dessen Gattin besetztes Automobil wäre am Freitag laum seinen Inassen bei einer Verunglückung. Der Chauffeur fuhr durch die Auenstraße, aber statt über die dort befindliche Gussrau Adolt-Brücke gegen das eiserne Geländer der Ufermauer und durchbrach es, sodaß der vordere Teil des Kraftwagens bereits über dem Wasser hing. Hätte sich das Fahrzeug noch einen Fuß weiter bewegt, so wäre es sicher in den tiefen Wermühlgraden hinabgesunken und es wäre höchstwahrscheinlich ein großes Unglück geschehen. So kamen die Insassen mit dem bloßen Schrecken davon.

Eger. Ein seltsames Vorkommnis wird zurzeit hier viel besprochen. Am Mittwoch trafen dort die Eltern eines jungen Mädchens ein, das im Kloster der Kongregation der Schwestern vom heiligen Kreuz bereits eingekerkert gewesen sein soll. Die Klosterlady muß aber dem Mädchen nicht bekommen sein, denn es krankele fortgesetzt, so daß die besorgten Eltern sich selbst ge-

wisheit über das Schicksal ihres Kindes verschaffen wollten. Sie fuhren deshalb nach Eger. Dort ließen sie das Mädchen zu sich ins Hotel „Erzherzog Stephan“ kommen. Auf Grund der Erzählungen des Mädchens schickte sich die Eltern veranlaßt, ihr Kind sofort mit sich nach Hause zu nehmen. Das Mädchen mußte sich im Hotel umkleiden; das Klosterkleid wurde durch einen Boten zurückerhalten, und die Eltern fuhren mit dem nächsten Zuge mit ihrer Tochter nach Hause.

Weiba. Ein Eisenbahnunfall hat sich hier ereignet. Ein Brückenprüfungszug, bestehend aus drei Lokomotiven und drei Wagen mit Prüfungsgeräten, hielt hier auf der eisenen Brücke über die Werra bei der Jutespinnerei. Während der Belastungsprobe fuhr eine Lokomotive mit solcher Gewalt, angeblich infolge Verlegens der Bremsen, auf den Prüfungszug, daß von ihm zwei Wagen völlig zertrümmert wurden. Ein Wagen wurde von der Brücke in die Werra gekippt, deren Wasser die Trümmer zum Teil mit fortspülte. Der andere Wagen liegt quer über dem Gleis. Die eingestürzte Werra-Brücke ist beschädigt. Vom Personal ist niemand verletzt; die Beamten des Prüfungszeuges konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Bemerktes.

Ausflug Wellmanns zum Oceanflug. Wellmann hat Sonnabend früh 8 Uhr mit seinem Luftballon in Atlantic City den Flug über den Atlantischen Ocean angetreten. In seiner Begleitung befinden sich sechs Personen. An Bord des Luftschiffes befindet sich ein Apparat für drahtlose Telegraphie. Um 11 Uhr telegraphierte Wellmann, daß er gute Fahrt habe und daß die Maschinen gut arbeiten. Das Luftschiff wurde um 11 Uhr in der Nähe von Long Island von einem Dampfer gesichtet. Das Wetter, das während des Ausfluges neblig war, klarte sich später auf. Um halb 1 Uhr telegraphierte Wellmann, daß die Fahrt glatt vonstatten gehe. Aus Florida kommt die Meldung, daß ein Tropensturm, der die Halbinsel verwehtete, in nordöstlicher Richtung weiterzieht. Man ist besorgt, daß Wellmanns Fahrt durch den Sturm bedroht werden könnte. — Dem Ausflug Wellmanns wohnten etwa tausend Zuschauer bei. Anfangs hieß es, Wellmann beabsichtige nur eine Probe-fahrt; erst nachmittags wurde bekannt, daß er infolge der günstigen Windverhältnisse sich entschlossen habe, zur Fahrt nach Europa aufzusteigen. Eine große Menschenmenge wartet in Atlantic City auf eine etwaige Rückkehr Wellmanns. Die letzte drahtlose Meldung von dem Luftschiff traf um 2 Uhr nachmittags ein. Sie besagte, daß an Bord alles wohl sei.

5. Klasse 158. S. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen die Gewinne vertheilt sind, sind mit 500 Mark besetzt worden. (Diese Gewähr der Richtigkeit. — Nachweis verboten.)

Steuerung am 17. Oktober 1910

5000 Nr. 22605. Mag. Bism. Berlin.
5000 Nr. 10028. Georg. Bism. Berlin.

- 0745 501 233 89 760 541 825 355 188 678 175 18 702 681
- 458 681 325 258 68 2 1594 886 19 4 260 570 998 (1000) 423
- 297 181 439 417 (3000) 822 655 387 809 995 955 (1000) 23-9
- 265 58 584 448 958 881 891 449 (500) 558 719 52 993 89
- 926 346 513 13145 401 729 107 428 404 594 249 357 900 309
- (3000) 487 110 711 490 547 141 772 793 518 597 756 389 480
- 5 887 (1000) 4019 (1000) 991 588 504 581 789 847 891 40 876
- 616 326 934 (3000) 196 769 5235 895 47 (3000) 216 394 246
- 637 172 69 4118 (500) 32 98 (3000) 918 58 760 45 (500) 87 476
- 6521 310 923 820 828 423 859 480 831 923 642 796 627 787
- 44 494 494 275 335 81 7000 885 684 629 729 740 796 627 787
- 707 829 (2000) 878 616 854 284 475 922 487 80 9656 858 154
- 92 848 289 476 (1000) 974 411 178 958 843 718 471 462 173
- (1000) 124 344 756 557 748 958 835 9312 878 838 280 530
- 748 947 858 547 231 959 402 768 96 452 708 808 479 709
- 275 943

- 10593 (3000) 878 643 16 296 461 51 110 571 434 403 18
- 955 355 (1000) 938 306 919 785 841 11582 84 75 (3000) 941
- 143 44 823 781 173 797 12188 585 (1000) 460 155 602 891 80
- 368 444 814 618 667 402 14 908 781 488 12788 912 86 877
- 524 807 888 850 (1000) 87 930 422 493 542 692 (1000) 564 47
- 264 (1000) 868 851 14890 490 487 888 881 896 (5000) 823 8 676
- 108 617 657 15135 371 638 778 789 680 793 687 845 435 334
- 431 359 10688 95 223 486 761 852 46 877 802 362 633 (500)
- 880 189 17779 221 787 956 87 577 873 530 871 899 852
- 891 816 977 403 857 369 12438 477 151 723 9 321 118 (1000)
- 539 (2000) 615 923 605 871 815 19238 626 608 533 465 653
- 9 (3000) 143 590 578 426 306 760 40 479 680 952 201 826 608
- 844 187 417 943

- 29 688 892 438 916 66 112 664 767 708 810 826 299 583 688
- 880 39 (3000) 55600 137 751 805 115 972 673 876 606 (1000)
- 998 (3000) 449 554 596 529 146 795 452 36850 433 966 171
- 806 899 216 111 944 865 284 964 608 885 81 607 638 870
- (2000) 385 575 57903 126 (3000) 365 941 (1000) 638 670 28
- 85 (500) 413 40 856 639 124 175 (500) 349 672 58676 654
- 422 646 186 62 990 709 579 719 535 588 685 707 (500) 157
- 386 236 849 321 711 590 299 829 854 734 59817 677 321
- 390 652 183 167 833 458 560 872 58 985 825 812

50060 581 651 469 557 18(2000) 472 678 240 544 391 867

998 595 842 9 51011 135 48 356 297 493 458 80 830 795

Zwei Menschen von einem Bären ge-
stürzt. Ein schweres Unglück hat sich Freitag nach-
mittags im Zoologischen Garten in Halle ereignet.
Das 10-jährige Mädchen eines dort beschäftigten Malers
spielte in der Nähe des Bärengehegens, als plötzlich
der darin befindliche Eisbärbestand, der übrigens nur
drei Jahre hat, durch das den Bötiger abschließende
Drahtgitter ausbrach und sich auf das Kind stürzte. Das
Kind floh, wurde aber etwa 10 Meter von dem Käfig
entfernt von dem Bären eingeholt und durch Bisse schwer
verletzt. Ein Wärter eilte hinzu, um das Kind zu be-
freien. Der Bär ließ auch von dem Mädchen ab, stürzte
sich aber nun auf den Wärter, der in das Gitterge-
häuse flüchtete, wo ihn aber der Bär erreichte. Er wie-
der verließ die Futtermeister wurden ebenfalls
schwer verletzt. Das Tier stürzte sich dann auf zwei im
Elefantengehege befindliche Pagen und tötete sie. Schließ-
lich wurde der Bär von einem Kellner des Restaurants
mit einer Pirschbüchse erschossen.

Rachlänge zur Passion in Oberammer-
gau. Die eben abgelaufene Spielsaison hat für die Ober-
ammergauer den erhofften reichen Goldregen stärker als
erwartet gebracht. Aber nicht nur die Bewohner des
Passionsortes allein erzielten durch die Vorstellungen
einen reichen Gewinn, auch das ganze bayerische Hoch-
land, dann besonders die Geschäftswelt Münchens und
der bayerische Staat haben davon einen enormen Gewinn
gezogen. So konnten besonders die Münchener Hoteliers
eine Saison verzeichnen, wie noch nie zuvor, und was
die Erträge des bayerischen Staates betrifft aus Eisen-
bahn, Post und Motorwagen, so ist ein rundes Plus
von 3½ Millionen Mark kaum hoch genug eingeschätzt.
Die Mitwirkenden an der Passion selbst gehen bereits
wieder der gewohnten stillen Arbeit nach. Nur vier Ober-
ammergauerinnen gehen nach dem Pf. zur nach Eng-
land und der Johannes, von dem es kürzlich hieß, er
sei von englischen Milliardären engagiert, wird künftig
in München einen schneidigen Chauffeur spielen. Die Auf-
gabe, die die Darsteller in dieser Passion zu leisten
hatten, stellen an sie bei der konstant kalten und nassen
Witterung gesundheitlich die höchsten Anforderungen,
sodass ein Teil der Sängler für immer seine Stimme zu-
ruiniert hat. Am besten hat die ihm gestellte Wiesenaufgabe
bewältigt und überstanden der Christus-Darsteller Anton
Lang, der die Unbilden der Witterung ohne jeden Nach-
teil für seine Gesundheit ertrug. Die Ruhezeit wird nicht
besonders lange dauern; denn schon im nächsten Jahre
beginnen die Vorbereitungen für die nächste Passion.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 17. Oktober 1910.

(Döbeln. Der 4-jährige Knabe Dörner fiel in
die Mulde und ertrank.)

(Herne i. Westfalen. Fernsprechemelung nach-
mittags 4½ Uhr.) Auf der Sehe „Schamrock“, Secht 1,
riß das zur Leutebeförderung benutzte Seil. Der in die
Tiefe gehende Korb mit etwa 35 Bergleuten, deren Schick-
sal noch unbekannt ist, dürfte tief im Sumpfe stecken.
Der andere Korb schnellte unter die Seilscheibe. Sämt-
liche darin befindlichen Bergleute wurden mehr oder we-
niger schwer verletzt.

(Berlin. Die Stätte des schweren Brandunglücks
in der Neuen Friedrichstraße war auch am gestrigen Sonn-
tag vom Publikum förmlich umlagert. Die Aufräumung
konnte gestern durch die Feuerwehre beendet werden. Den
bei dem Brande verletzten Personen geht es verhältnis-
mäßig gut. Ueber die Beisehung der Opfer werden heute
Bestimmungen getroffen werden. — Auf einen Nordring-
zug wurde gestern Mittag ein Schutz abgegeben. Die
Angel getrimmerte zwei gegenüberliegende Fenster eines
Abteils, ohne jedoch Personen zu treffen. — Auf einem
Friedhofe in Altona wurden mehr als 100 zum Teil sehr
wertvolle Grabdenkmäler beschädigt. Die Polizei konnte
mit Hilfe von Polizeihunden 5 halbwauchlige Burschen als
Attentäter ermitteln und festnehmen. — Rom. In Si-
zilien und in Unteritalien herrscht zur Zeit ein afrikanischer
Samum, der das Thermometer bis zu 35 Grad empor-
trieb. Die übergroße Hitze richtete vielen Schaden an. In
Rom herrschte ein fast sommerliches Wetter.

(Saarbrücken. Auf dem hiesigen Bahnhof fuhr
ein Personenzug aus Dudweiler auf einen Leerzug, dessen
beiden letzten Wagen vollständig zertrümmert und in-
einander geschoben wurden. Die Lokomotive und ein
weiterer Wagen wurden beschädigt. Personen sind nicht
verletzt worden. — Berlin. Auf dem Hofe der Spezia-
lionsfirma Jacob u. Valentini in der Holzmarktstraße
entstand heute früh ein gefährlicher Brand. Es gelang
jedoch, sämtliche 70 gefährdeten Pferde aus dem Ge-
wölbe herauszuholen und den Brand zu löschen. — Wien.
Der Rittmeister v. Vodakowski ist in der Regelgruppe bei
Meran abgestürzt und war sofort tot. Die Leiche wurde
gestern aufgefunden.

(Kärnten. Auf der Staatsstraße Eichhald-
Ingenstادت rannte gestern vormittags ein Automobil in-
folge Achsenbruchs die steile Straße hinunter und über-
schlug sich. Die Insassen aus Kärnten wurden unter
den Trümmern begraben. Buchhalter Neumann war so-
fort tot, Dampfmaschinenbesitzer Scholl, dessen Frau und
Schwiegermutter wurden sehr schwer verletzt. Der
Chauffeur erlitt Hautabschürfungen. Ein Sohn Scholls
blieb unverletzt.

(Görlitz. Gestern abend ist der Ingenieur Albert
Wiedkind aus Hannover von einer 60 Meter hohen Klippe
bei Romkerhall abgestürzt, als er eine ungangbare Klippe
besteigen wollte. Seine Leiche wurde geborgen.

(Paris. Eine amtliche Untersuchung bezüglich der
Zeitungsmeinung, daß zwei Offiziere in Angeres
Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Schweiz-
bewegung verweigert hätten, hat ergeben, daß es sich
um Fiktion handelt, die mit dem Zustand gar nicht zu

tun haben und daß auch keine Vorforschungsverweigerung
nicht in Betracht kommt.

(Paris. Heute früh gegen 1½ Uhr platzte eine
Bombe vor der Wohnung des Ministers des Innern auf
dem Boulevard des Capucines. Der Schaden ist bedeutend.

(New Orleans. In Managua sind von neuem
Anruhen ausgebrochen, bei denen es wiederholt zu Zu-
sammenstößen gekommen ist. Die Lage ist kritisch.

(Madrid. Die Republikaner selecten gestern durch
einen Streik den Tag der Einsetzung des republikanischen
Regimes in Portugal. Nachdem ein Deputierter dazu auf-
gefordert hatte, das Beispiel Portugals nachzuahmen, gingen
die Demonstranten ruhig auseinander. — Zwischen katho-
lischen Pilgern und Republikanern kam es heute zu einem
Zusammenstoß, bei dem Verwundete zuertraten. Die Ruhe
wurde durch die Polizei wieder hergestellt.

(Belgrad. Der hierher berufene Wiener Arzt,
Dr. Schoofel, erklärte, daß der Zustand des Kronprinzen
zwar ernst sei, daß aber, solange keine Komplikationen
hinzutreten, keine Veranlassung zu irgendwelchen Befor-
gungen sei. Die Krise sei erst in der nächsten Woche zu
erwarten.

(Szerenos. Die Lokomotive des Budapest-
Zemmerger Juges entgleiste gestern infolge fälscher Wech-
senstellung, wobei ein Wagen umstürzte. Ein Oberkondu-
teur wurde getötet und einer lebensgefährlich verletzt.
Die Passagiere blieben unverletzt.

(Leheran. Reitermeldung. Angesichts der Schäd-
igungen, die der Handel infolge der fortgesetzten Ruhe-
störungen in Südperlen erleidet, hat die englische Regierung
eine energische Note an die persische Regierung gerichtet und
darauf hingewiesen, daß sich ernste Folgen ergeben würden,
wenn die Wiederherstellung der Ordnung ungebührlich ver-
zögert würde.

(London. Das Luftschiff „Element Bayard“ wurde
bei seiner Fahrt über den Kanal von 3 französischen Torpe-
doboote begleitet, ohne die es bei dem herrschenden
Nebel die Richtung verloren hätte. Das Luftschiff bewegte
sich in einer durchschnittlichen Höhe von 650 Fuß mit einer
Durchschnittsgeschwindigkeit von 40 englischen Meilen in
der Stunde.

Zum Streit in Frankreich.

(Paris. Die Regierung beschloß, eine vom Aus-
landskomitee der Eisenbahner für heute im Bois de Vin-
cennes geplante Kundgebung zu verhindern, da der Minister-
präsident der Ansicht ist, daß die Organisatoren dieser
Kundgebung den Charakter einer Herausforderung geben
wollen. Die Polizei nahm in den Räumen des anar-
chistischen Blattes „Libertaire“ eine Hausdurchsuchung vor und
verhaftete den Leiter und den Geschäftsführer, ebenso einen
Mann, der versuchte, ein Paket zu verbergen, das drei
Bombe, die Bomben glühen, enthält. — Die in Sachen
des Eisenbahneraustandes zusammengetretene Gruppe von
Deputierten der Stadt Paris und des Seinedepartements
nahmen ein Schreiben des Ministerpräsidenten zur Kennt-
nis, in welchem er ihnen mitteilte, daß er bereit sei,
von den letzten loyalen Eisenbahnvereinigungen deren
Forderungen entgegenzunehmen, um sie den Gesellschaften
zu unterbreiten unter der Bedingung, daß sie ausführen,
sich gegen das Militärrecht aufzuheben und daß die
Forderungen nicht von entlassenen Eisenbahnern unter-
zeichnet seien. Die Versammlung nahm mit 18 gegen
2 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher erklärt
wird, daß der Land die ihm von einer parlamentarischen
Gruppe gestellte Frage, ob er bereit sei, Verhandlungen
zwischen den Syndikatsorganisationen und den Direktoren
anzubahnen, nicht beantwortet hat und in welcher ihm die
Verantwortung für seine Weigerung überlassen wird.

(Paris. In den Ostschiffen Matrimon und Giselle
verübten die ausländischen Eisenbahner große Ruhestörungen
und schlugen den Arbeitswilligen die Fenster ein. Militär-
macht zur Herstellung der Ordnung aufgegeben werden.

(Paris. In einem Waggon der der Westbahn
gehörigen Bahnlinie von Vincennes wurde eine Bombe
gefunden. Die Bombe war bereits angezündet gewesen,
jedoch offenbar von selbst wieder erloschen. Der mit der
Überwachung der Anarchisten betraute Polizeikommissar
hegt den Verdacht, daß der verdächtige Anschlag von
streikenden Eisenbahnern verübt worden ist. Im chemischen
Gemeinschaftslaboratorium wurde festgestellt, daß die Bombe
mit 850 Gramm Dynamit und mit Eisenstücken gefüllt war.

(Paris. Nach einer um Mitternacht veröffent-
lichten amtlichen Feststellung war der Dienst auf den
größten staatlichen Linien der Nord- und Westbahn voll-
ständig gestrichelt. Ebenso hat sich der Dienst innerhalb des
Staatsgebietes verhältnismäßig glatt abgewickelt.

In den Ereignissen in Dschibon.

(Dschibon. Heute sollen Dekrete veröffentlicht werden,
durch welche die Pairkammer, der Staatrat und der
Adelsrat abgesetzt, die Dynastie Braganza verbannt und
die Wohltätigkeitsanstalten verweltlicht werden.

(Dschibon. Gestern fand unter großer Betei-
ligung die Beisehung des Admirals Reis und des Dok-
tor Bombarda statt. Unter den Klängen der portugiesi-
schen Hymne setzte sich der Zug, in dem sich viele
Korporationen, Lehrer und Schüler, Angehörige der
Armee und Marine und alle Fremden befanden, von der
Palacio de Commericia in Bewegung. Auch zahlreiche
Kinder und Frauen hatten sich in den Zug
gemischt; dagegen sah man keine Angehörigen von Re-
ligionsgesellschaften und es fehlte jedes religiöse
Emblem. Die Särge waren auf Lafetten gestellt. Hinter
dem Sarge des Admirals gingen außer den Angehörigen
der Armee und der Marine auch die Frau, die an dem
Kampfe teilgenommen hatte, und die Vertreter der
Regierung und der Stadtbürger. Auf einem freien
Platz hielt der Ministerpräsident und der Präsident
der Municipalität Gedächtnisreden auf die beiden Toten,
worauf der Trauerzug bey Weg nach dem Friedhofe
fortschritt, wo die Beisehung erfolgte.

(Lissabon. Die Königin-Witwe von Portu-
gal begab sich gestern nachmittag, begleitet vom Herzog
von Oporto, an Bord des italienischen Kreuzers
„Regina Elena“, der hierauf nach Genua in See ging.
Die Königin-Witwe wird sich nach dem Schlosse San
Rossore begeben, um dort den König und die Königin
von Italien zu treffen. Ferner schiffen sich am Nach-
mittag König Manuel und die Königin-Mutter Amelia
auf der englischen Yacht „Victoria and Albert“ ein, die
hierauf ebenfalls in See ging.

(Gibraltar. Bei ihrer Abreise wurden dem
König Manuel und der Königin Amelia die vollen künig-
lichen Ehrenbezeugungen erwiesen. Der Gouverneur ge-
leitete den König und die Königin nach dem Pal, wo alle
Departementschefs in Gala versammelt waren. Der König
dankte dem Gouverneur lebhaft für die ihm erwiesenen
Höflichkeitlichkeiten.

Wellmanns Dyanfung nach Europa.

(Newport. Nach den letzten Nachrichten war
Wellmanns Ballon (s. Vermischtes) gestern noch
anhaltend an der Küste. Wellmann wurde, wie man
erzählt, von seinen Mitfahrern förmlich zur Fahrt ge-
trieben. — Gestern um 11 Uhr vormittags ließ in Mantle City
ein an Wellmanns Frau adressiertes drahtloses Telegramm
ein, in dem es heißt: „Wir befinden uns in der Nähe
von Vantuel und machen gute Fortschritte. Die Empfangs-
station dieser Meldung erklärte, daß sie mit dem Ballon
fortgesetzt in Verbindung stehe. Die „Times“-Redaktion
erklärte auf eine Anfrage, daß gestern nachmittag 4 Uhr
(10 Uhr abends Berliner Zeit) keine weiteren Nachrichten
vorlagen. — Trotz der teilweise beruhigend lautenden
Meldungen über den erfolgreichen Beginn der kühnen
Ausreise Wellmanns hegt man in amerikanischen Kreisen
doch schwere Besorgnisse um das Schicksal der Luftschiffer,
die noch erhdßt werden durch ein vom Wetterbureau in
Washington ausgegebenes Telegramm, das besagt, daß der
Orkan, der in den letzten Tagen Westindiens heimgesucht
hat und jetzt mit rasender Geschwindigkeit von der Ost-
küste Amerikas heraufkommt. Können die Luftschiffer nicht
schnell genug aus dem Sturm gelangen, so hält man den
Ballon für verloren.

(Biaconset. Eine von Wellmanns Dent-
ballon „Amerika“ um 12½ Uhr nachmittags einge-
trossene, durch drahtlose Telegraphie übermittelte Nachricht
lautet: Alles geht gut. Adieu. Bruchstücke einer vorher
gesandten Mitteilung lassen erkennen, daß die Luftschiffer
zuversichtlich auf einen Erfolg ihrer Fahrt hoffen. Das
Luftschiff folgt dem Wege der transatlantischen Schiffe, die
seine Mittelungen ohne Zweifel entgegennehmen und
weiterbefördern werden.

(Newport. Ein gestern in Biaconset eingetroffenes
Funkentelegramm Wellmanns lautet: Alles geht gut. Wir
haben eine nördlichere Richtung eingeschlagen, um auf die
Route der transatlantischen Dampfer zu kommen. Wir
müssen 300 bis 800 Meilen von der Küste entfernt sein.
Die genaue Position kennen wir nicht.

(Boston. Eine heute aufgefangene drahtlose
Depesche des Ballons „Amerika“ lautet: Unsere Lage ist
weniger günstig, aber wir kämpfen weiter. Eine andere
Depesche besagt: Wir haben unseren Motor abgestellt und
fliegen in der Richtung Ost-Nordost mit einer Geschwindig-
keit von 25 Knoten ohne Motor. Es herrscht dichter
Nebel. Beobachtung ist unmöglich.

Airchennachrichten für Niesä.

Gefahrte. Martin Feinz, S. des Garmersbuchhalters
Weißelt, Gustav Karl, S. des Wärters Himmel, Friedrich Her-
mann, S. des Handarbeiters Wolpert, Anna Daa, T. des Schlossers
Schmidchen. Ein unehelich geborenes Kind, förmlich aus Niesä.
Getaufte. Oskar Friedrich Wilhelm Reuenscheld, Buchhalter
in Leipzig-Schleußig mit Wil Therese Marie Wormstiel, hier.
Ulrich Curt Beckold, Kaufmann, hier mit Therese Ida Deeger, hier.
Erich Bernhard Teubert, Gerichtskassier in Remmangsch mit Anna
Helmig Starke, hier. Gustav Max Starke, Wirtschaftshilfe, hier
mit Minna Anna Schimpert, hier. Paul Richard Richard, Hand-
arbeiter, hier mit Bertha Maria Böbig, hier. Richard Curt
Walter, Maschinenarbeiter in Poppitz mit Hulda Maria Wolpert
in Poppitz. Ernst Arno Kirsten, Schneidemaschinenarbeiter in Poppitz
mit Agnes Frieda Müller in Poppitz.

Briefkasten.

M. A. in Gröda. Nach unserer Meinung ist Ihre
Ansicht falsch, es wäre denn, daß Sie sich Vorbehalte gemacht
hätten. Gerichtsentcheidungen liegen nicht vor.

Wasserstände.

Ort	Wochen- Dau- er	Woch- en- Dau- er	Woch- en- Dau- er	Woch- en- Dau- er	Woch- en- Dau- er	Woch- en- Dau- er	Woch- en- Dau- er	Woch- en- Dau- er	Woch- en- Dau- er	Woch- en- Dau- er	Woch- en- Dau- er	Woch- en- Dau- er
18.	14	—	—	29	45	—	22	84	84	85	88	16
17.	10	—	6	27	41	—	8	78	80	76	68	6

Gentige Berliner Kassa-Kurse

Kassa	Kurs	Kassa	Kurs	Kassa	Kurs
4%, Deutsche Reichs-Anl.	101.80	Chemischer Werkzeug		1%, Berlin	92.60
3%, bergl.	92.60	Zimmermann	87.-	4%, Preuß. Konsols	102.30
3%, Preuß. Konsols	102.30	Dtsch.-Augsburg Bergw.	200.00	3%, bergl.	92.60
Distanto-Coumandit	189.20	Gesellschaft Bergwerk	218.25	Distanto-Coumandit	189.20
Deutsche Bank	257.10	Glauziger Jäger	177.25	Deutsche Bank	257.10
Verl. Handelsgef.	167.40	Hamburger Paketfahrt	147.40	Verl. Handelsgef.	167.40
Dresdner Bank	161.40	Harpener Bergbau	189.50	Dresdner Bank	161.40
Darmstädter Bank	131.10	Hartmann Maschinen	168.-	Darmstädter Bank	131.10
Nationalbank	127.40	Laurahütte	171.-	Nationalbank	127.40
Leipziger Credit	172.50	Roed. Lloyd	103.10	Leipziger Credit	172.50
Sächsische Bank	158.50	Städt. Bergbau	252.-	Sächsische Bank	158.50
Reichsbank	143.00	Schneider Electric	162.-	Reichsbank	143.00
Canada Pacific Bd.	199.30	Siemens & Halske	253.-	Canada Pacific Bd.	199.30
Baltimore u. Ohio B.S.	111.90	Surz London	20.43	Baltimore u. Ohio B.S.	111.90
Alg. Electricitäts-Besell.	275.00*	Surz Paris	—	Alg. Electricitäts-Besell.	275.00*
Bohumer Vulkan	233.40	Ceserr. Noten	84.95	Bohumer Vulkan	233.40
		Mül. Noten	218.80		
		Osavo Winen	168.-		

*eod. Dividende
Privat-Distant 4¼% — Zensung: still
Wetterprognose
der N. S. Landeswetterkarte für den 18. Oktober:
Südwestwind, Bewölkungszunahme, wärmer, zu-
nächst noch trocken.

Diese Aufzählung! Umfänge mit geschlossenen Gesellschaften von Riesa und Umgebung als

Köchin

zu benutzenden Dienst u. Familienstellen. Arrangieren u. Fertigmachen aller Speisen in klein. geschmackvoller Art. **Johanna Seigler, Hauptstr. 28, l. c.**

Viel Eier

erhält man zu jeder Jahreszeit, auch ganz ohne freien Auslauf und im Winter bei der strengsten Kälte durch das 1000fach erprobte und sehr gelobte Geflügelstier, "Raut". Verkauf: **L. S. Hering & Co., Riesa.**

Zu verkaufen: ein großer Schmiedekerker Herd, ein eiserner Regulator, ein transportabler Backofen. **Otto Schumann,**

2 geb. Türen zu kaufen gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. erb.

Das allerbeste Köstliche Schwarzbier

aus der fürstlichen Brauerei Riesa, das einen geringen Alkoholgehalt hat, darf nicht mit den obergärigen, künstlich verfertigten Bieren verglichen werden, die zwar billiger sind, bei denen aber infolge des geringen Alkoholgehaltes auch der Nährwert verschwindend ist, der fast nur durch den künstlichen Zuckerguss veranlaßt wird.

Achten Sie darauf, daß jede Flasche ein Etikett mit dem fürstlichen Wappen trägt, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein. — Nur echt in Riesa bei Ernst Moritz, Hauptstr. 2, Gustav Lehmann, Schulstr., Th. Döbner, Goethestr., Waidisch, Schloßstr.; in Neudorf bei Richter; in Gerbha bei Otto Degg und Th. Zimmer; in Herzdorf bei Martin Rippert; in Röderau bei Andrich; in Langensberg bei Damwig; in Rünchitz bei Ziegler.

Dampfbad Riesa

Kaiser Wilhelmplatz 2E.

Mit Heutigem beehre ich mich, einer sehr geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend höflichst bekannt zu geben, daß ich das

Dampfbad Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 2E

käuflich übernommen habe. Ich werde das Bad in unveränderter Weise fortführen und sichere fachmännische und gewissenhafte Bedienung zu.

Riesa, den 16. Oktober 1910. Hochachtungsvoll **Max Schädlich.**

Theater Riesa.

Hotel Höpfer. Donnerstag, den 20. Oktober. 2. Gastspiel der Operetten-Gesellschaft Albert Meher. Großer Operettenschlager. Aufführungsbrecht.

Ein Herbstmanöver.

Die Uniformen der Oesterreichischen Jäger und Husaren sind direkt aus Wien von der Firma Grasslitz bezogen. Alles Nähere die Tageszettel.

Elegante Neuheiten

in Winter-Unterröcken
Weißen Unterröcken mit Stickerei u. Spitze
Damen- und Kinderwäsche
Weißen Blusenflanellen
Baillischals, Handschuhen u. Strümpfen empfiehlt in solidester, feinsten Ausführung und größter Auswahl **Alwin Blanke, Bettinerstraße 1.**

Auktion.

Mittwoch, den 19. Oktober a. c., von vormittags 10 Uhr an kommen im Auktionslokal Hotel Kronprinz hier selbst durch Unterzeichneten im Auftrage des Herrn Klempnermeister Max Weiße in. infolge Aufgabe des Badengeschäfts nachstehende neue Waren zur öffentlichen Versteigerung als Badewannen, Eißwannen, Sieblannen, Wischlannen, Seifenbänder, Reistellen, Sandens (Kücher, Kohlenlaken, emaillierte Krüge und Jäser, Kartoffelwäbe, Ruchensleche, Tisch-, Wand- und Handlampen, Fellkannen, Lampenschirme und Zylinder, ferner 1 Aufwaschtisch u. v. a. m. **Riesa, Hermann Scheibe, vereideter Auktionator und Taxator, Schulstraße 6.**

Wilhelm Jäger

Riesaer chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei. Einziges Unternehmen dieser Branche mit seinem Geschäftsbetriebe hier am Orte. Keine Filiale oder Annahmestelle einer auswärtigen Anstalt.

Deutzer Motoren



für Gas und alle flüssigen Brennstoffe haben sich in allen Zweigen von Industrie und Gewerbe bestens bewährt. Sparsam, leicht bedienbar, unverwundlich. Ueber 26500 Motoren mit mehr als 875000 PS. in Betrieb.

Deutzer Sauggas-Anlagen zum Betriebe mit Anthrazit, Koks, Briquettes, Holzabfällen sind wesentlich billiger im Betrieb als Dampf. Keine mühselige Bedienung. Ueber 6000 Anlagen mit mehr als 200000 PS. in Betrieb.

Deutzer Diesel-Motoren arbeiten mit billigen Heizölen. Hervorragend geeignet für abgelegene Zentren.

GASMO DEUTZ
INGENIEUR-BÜRO DRESDEN EIGENE-MONTEURE

Vereinsnachrichten

Verein für Naturlunde. Mittwoch, den 19. Okt. nachm. 1/4 Uhr Besichtigung der Bergbrauerei. Sammelpunkt: hinter der Mädchenschule. Mithelge Beteiligung erw.

Dienstag, den 18. a. c., abends 8 Uhr **Versammlung** im Schützenhause. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Von 9 Uhr an gefell. Beisammenssein mit Damen (Kaffee und Kuchen). Herren: Schinken in Brotteig und Bier, frei! D. Vorstand.

Federn Boas Mütze Hüte Felle



reinigt und färbt **W. Kelling, chem. Waschanstalt und Färberei, Riesa a. E., Hauptstr. 44.**

Billige Reste!



gibt es jetzt noch im **Manuf.-Warenhaus E. Mittag.**

Sensationell! Sensationell!
Die Schreckenskammer, der Riesenclowner wird nur noch heute und morgen im **Welt-Kino** vorgeführt. Es verfaunte niemand, sich dieses höchst fesselnde Sujet anzusehen.

Als Vermählte grüßen **Ludwig Oldewage** **Else Oldewage** geb. Hübner. Moschi, am 17. September 1910 Deutsch-Ostafrika.

Stattliche Seltsamkeit!
Ein großer Vorker, schmale und breite, Schwarz- u. Wischborsten, nur Reusgetren, 1 Meter nur 4 bis 15 Pfg., ist einetroffen und empfiehlt **Ernst Mittag.**

Achtung!
Fahrräder 25 R. ohne Freilauf, 45 R. mit Freilauf, wie neu, haben zum Verkauf. Fahrrad-Reparatur-Werkstatt. **Oa. Rohfeld, Reichnerstraße 14.**

Engl. Schweißwolle, nicht fliegend, nicht einlaufend, bestes Material für Schweißnähte, schwarzes Übergarn, 500 Gr. 2.50 M., empfiehlt **Martha Engel.**

Achtung!
Die Mittwoch im Kronprinz zur Versteigerung kommenden Waren sind meistens extra starke Waren, **eignes Fabrikat.**

Frische Rieder Bäcklinge Frischen geräuch. Schellfisch empfiehlt **A. Handlung Karolstr. 5.**
Güte **Rieder Bollbäcklinge** „ **Schleibäcklinge** „ **Sproten** heute frisch eingetroffen. **Alois Stelzer.**

Heute abend frische **Pöcklinge** **G. Grubbe, Goethestr. 39.**

Schellfisch trifft morgen Dienstag frisch in seiner Qualität wieder ein bei **Paul Jähns, Goethestr. 5a.**

Achtung!
Wegen Räumung des Platzes verlaufe diese Woche schöne Winteräpfel, 50 u. 60 Pfg. **E. Siefert, Obstgarten Wollfstr. 9a.**

Stammisch Börse. Dienstag, den 18./10. 10 Generalversammlung. § 7. Abf. 10 u. 11. Anteilscheine mitbringen.

Ortsgruppe Riesa. Morgen abend punkt 9 Uhr **Hauptversammlung** in der Elbterrasse. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Gastwirtsverein Riesa u. Umgeg. Morgen Dienstag nachm. 4 Uhr Monatsversammlung beim Kollegen **G. Richter, Röderau.** Zahlreiches Erscheinen sieht entgegen **G. Thiemig, Vorsth.**

Dank.
Für die liebevollen Beweise herzlichster Teilnahme und den schönen Blumenschmuck beim Begräbnis unseres kleinen **Ehrhard** sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. **Röderau, den 17. Okt. 1910.** Die trauernde Familie **Otto Seiter.**

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Konferenz der Berl- und nationalen Arbeitervereine.

S. & P. Hamburg, 16. Oktober 1910.

Unter Beteiligung von etwa 200 Delegierten aus ganz Deutschland traten hier im großen Saale des Konzerthauses die Beroliner und nationalen Arbeitervereine zu einer Konferenz zusammen, um über gemeinsame Angelegenheiten zu verhandeln.

Den ersten Vortrag hielt Johann Schloffer Warnede vom Gruson-Werk (Magdeburg) über die deutsche Arbeiter-Bewegung und ihre Ziele.

Der Redner schilderte einseitig die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung, besonders die der nationalen Arbeitervereine. Es werde nötig sein, gemeinsame Gegner gemeinsam zu bekämpfen.

In der Diskussion bemerkt Rah (Böblingen): Als die Sozialdemokratie hier in Magdeburg tagte, hat uns im Westen ein gewisses Mißbehagen erfüllt, ob wir hier etwas erreichen könnten.

Kämpfen ermuntert. Durch gegenseitige Furcht kommen beide Teile nur eine Zeit lang aus, nicht auf die Dauer. Für den deutschen Arbeiter heißt es: weg mit diesem Kampf!

Nach weiterer Diskussion wurde die Angelegenheit einer Kommission überwiesen. Dann sprach Michnewski (Berlin) vom Bund deutscher Bäckergelegen über Koalitionsrecht und Schutz der Arbeitswilligen.

Er bezeichnet es als dringend notwendig, dem Schutz der Arbeitswilligen mehr Nachdruck zu verleihen. Im Deutschen Reich sollte man ebenso gut das Recht haben zu arbeiten als zu streiken.

Von solchen Elementen ist das Schlimmste zu erwarten. Wir müssen unsere Kollegen davor warnen, daß sie auf die Straße geworfen werden.

Nach kurzer Diskussion wurde folgende Resolution angenommen:

Die Konferenz aller nationalen Arbeitervereine Deutschlands, die über 100 000 Arbeiter vertritt, protestiert auf das Schärfste gegen den Mißbrauch des Koalitionsrechts und das Boykottwesen und verlangt geeignete gesetzliche Maßnahmen.



Pflanzenbutter ein neuer Butter-Ersatz!

Die anhaltende Steigerung der Naturbutterpreise hat mehr und mehr zur Verwendung geeigneter Butter-Ersatzmittel und namentlich der Pflanzenbutter-Margarine geführt.

Der Erbprinz.

14] Erzählung aus einer kleinen Residenz: Von Horst Bodemer. Ja, ja, aber erst will ich wissen — Sie sagten Bescheid sind da — und — „noch nicht“ sagten Sie auch!

Nur gut, daß man im geschlossenen Coupée fuhr! „Hohet, untermüdigst muß ich bitten — Erregungen können sehr schädlich sein!“

„Papa, lieber Papa!“ „Na, mein Junge, willkommen! Wo brennt's denn mal wieder?“

13. Kapitel.

Frühzeitig hatte sich Kellenshin nach Pont Vaasend befinden telephonisch erkundigt. Die Antwort war gänzlich ausgefallen, als er erwartet hatte.

Bewegung Stellung nehmen, so sei es nicht wert, daß man ein Wort über ihn verliere.

Rupp (Schillingen) vom nationalen Arbeiterverein „Arupp“ sprach sodann über

Kantile und private Fürsorge.

Die wohlwollende Fürsorge der einschichtigen Unternehmer ist den Sozialdemokraten ein Grauel. Sie wollen den Arbeitern die Wohlstatteinrichtungen verleiden und hoffen, daß ihnen dann die Arbeiter unrettbar anheimfallen werden. Die Christlichen Gewerkschaften haben das schöne Wort von der Wohlfahrtspflege erkunden, und die Christ-Dankereigenen bezeichnen die Wohlfahrtspflege als Schwindel. Liberal ist es wie bei den Sozialdemokraten: der Arbeiter will sein Recht und keine Gnade! Aber die Interessen der seßhaften Arbeiter sind anders als die der Jug- u. v. a. Wenn die Arbeitgeber Wohlfahrtsinstitutionen in ihrem Interesse schaffen, so dienen sie damit auch dem seßhaften Arbeiter. Falsch ist es, wenn man dabei von einer Verschönerung der Freizügigkeit spricht. Jung-Deutschland ist auf dem Gebiete der Sozialpolitik allen anderen Schattien voraus. In Straßburg hat man zuerst eine Arbeitslosen-Versicherung eingeführt und dadurch zahlreiche Arbeitslose herangelockt. Als dann Notstandsarbeiten für die Arbeitslosen eingerichtet wurden, zogen diese es vor zu streiken. (Große Heiterkeit.)

Die Kommission zur Beratung der Einleitungsbestimmungen hatte inzwischen getagt, sie ließ mitteilen, daß sie sich zunächst nicht hätte einlesen können, da man sich über den Vorsitzenden nicht schlüssig wurde. Die ganze Angelegenheit soll in der Kommission weiter beraten werden.

Die Versammlung nahm einen Beschluß an, wonach der Zusammenschluß der nationalen Wert- und Arbeitervereine zur Förderung gemeinsamer Interessen für dringend notwendig erklärt wird. — Ferner gelangte zur Annahme ein Antrag des Barons v. Reibnik, worin es heißt, daß die Entwicklung der Wert- und nationalen Arbeitervereine mit der Größe des Deutschen Reiches und der Fortentwicklung des gesamten Wirtschaftswesens stehe und falle.

Die Wahl des nächsten Tagungsortes wurde dem Ausschuss anheimgestellt. — Schließlich wurde noch mitgeteilt, daß sich in Hamburg 2000 Seeleute zu einem nationalen Arbeiterverein zusammengeschlossen hätten. Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Versammlung wurde mit den üblichen Dankreden geschlossen.

Die Streikbewegung in Frankreich

Kann wohl bereits als beigelegt gelten; sie ist schneller verpufft, als man annehmen zu können glaubte. Die letzten Nachrichten melden aus Paris von gestern, daß sich auf allen Eisenbahnlinien ein weiteres Nachlassen des Ausstandes bemerkbar macht. Nach einem dem Vertreter der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn zugegangenen, den „Frankf. Nachr.“ zugesandten Telegramm ist der Verkehr der Bälle auf dem genannten Bahnege durchwegs normal. Auch der Transport von Öl- und Frachtgut werde unter den gewöhnlichen Bedingungen abgefertigt. Gestern konnte vom Nordbahnhof in Paris auch ein Zug nach Berlin abgefahren werden.

Des weiteren schreibt man uns aus Paris von gestern: Während sich hier die Eisenbahner beruhigt haben und der Verkehr wieder in leidlich normaler Weise vorankommt, trifft aus der Provinz zahlreiche Meldungen über Unruhen, veranlaßt durch ausländische Bahnarbeiter, ein. So wurde in Amagne versucht, einen Eisenbahnzug zur Entgleisung zu bringen, indem Öl auf die Schienen gegossen wurde. Ein Bahnarbeiter wurde wegen dieser Tat verhaftet. In Moulins feuerte Sonnabendabend ein Wächterposten, der in der Dunkelheit mehrere Personen bemerkte, die sich am Bahnkörper in verdächtiger Weise zu schaffen machten, und von denen er vermutete, daß sie ein Attentat zur Aus-

Mellenstin hatte vor allen Dingen einen Wunsch, mit dem Hofmarschall deutsch zu reden, hessentlich bei sich ihm Gelegenheit dazu. Der Erbrprinz aber grübelte darüber nach, welcher Anlaß wohl seinen Bruder nach Hause geführt habe. War es nur die Sorge um den Vater? Oder hatte es andere Gründe? Gründe, die mit ihm zusammenhängen? Ihn führte Adolf noch lange nicht hinter's Licht, er brauchte ihn nur anzusehen, dann wußte er genug! Und wenn der Bruder ihm etwa „Geschichten“ machte, so sollte er ihn kennen lernen! Straffer und straffer richtete sich der Erbrprinz den Oberkörper auf, seine staubblauen Augen bekamen einen harten Ausdruck, ganz gut war's, wenn die Entscheidung nahe. Freilich, der Vater! Nun, es würden sich schon Mittel und Wege finden, ihn zu beruhigen. Der Minister wußte ja, wie es um ihn und seine Tochter stand. Der mußte die weitere Regelung in die Hand nehmen — wollte er seine Tochter nicht neuer Lebensgefährtin aussetzen. Da durchstörte ihn ein warmes Gefühl. „Loni — herztige Loni“, küßten seine Lippen und dann warf er den Kopf herum, wie ein Dieb, der sich belauscht fühlt. Aber Mellenstin sah mit gefalteten Händen vornübergebeugt und starrte auf das rote Polster. Prinz Adolf holte den Bruder vom Bahnhof ab. Die Begrüßung fiel recht kühl aus, Mellenstin schien der junge Herr zu übersehen.

„Adolf — mein Begleiter!“
Der Blick genigte.
„Guten Morgen, Herr von Mellenstin!“
Flüchtig reichte der Prinz dem Adjutanten zwei Finger hin, dann fuhren die drei in einem Wagen zum Schloß. Die Brüder saßen nach verschiedenen Seiten zum offenen Fenster hinaus und erwiderten die Grüße. Mellenstin beobachtete sie vom Rücksitz. Er machte sich seinen Reim. Bei der ersten sich bietenden Gelegenheit gibt es einen scharfen Zusammenstoß!

Um irgend etwas zu reden, sagte Prinz Adolf:
„Du erkundigt dich ja gar nicht nach Papai!“
„Ja sehe ihn ja gleich!“
„Es geht ihm schlecht, um Jahre gealtert finde ich ihn!“

Adolf gab keine Antwort. Da wendete sich Adolf mit einem höhnischen Zug um den Mund wieder der andern Seite zu.

Fortsetzung folgt.

Bewegung bringen wollen, mehrere Schiffe ab. In Rims wurde der Generalstreik des nationalen Syndikats der Eisenbahner verhängt. Es wurde im Besitze von zahllosen Ausländerbesitzern und von einer Summe von 758 Proc. gefunden. In Seng wurden zwei Bahnarbeiter wegen Bedrohung von Arbeitswilligen verhaftet. In Com wurde ebenfalls ein Bahnarbeiter verhaftet, der Propaganda für den Ausstand machte. In Danderneau wurden zahlreiche Signalbrüche durchgeschnitten. Auf der Westbahn griffen Ausländer einen Eisenbahnzug mit Steinwürfen an; es wurde jedoch niemand verletzt. Ebenfalls wurden auch hier zahlreiche Signalbrüche durchgeschnitten. In Danderneau sind insgesamt drei Bälle von Ausländern angefallen worden. Am 11 Uhr 45 Min. griffen ungefähr 200 Ausländer, nachdem sie das Haltsignal gegeben hatten, einen Zug an und veranlaßten den Lokomotivführer und Heizer, von der Maschine zu steigen. Gegen das übrige Juppersonal und gegen die Passagiere gingen die Ausländer mit Steinen vor. Es gelang dem Lokomotivführer jedoch, den Zug wieder in Bewegung zu setzen. Einige Minuten später wurde auch ein nach Paris gehender Zug angehalten, die Ruppelungen desselben gerührt und das begleitende Juppersonal mit Handhabe. In Versailles sind am Sonnabend sechs Personen wegen Belästigung von Polizeilagern verhaftet worden. Drei Personen, welche am Freitag verhaftet wurden, sind von den Gerichten einer zu vier, die zwei anderen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. In Srest wurden ebenfalls zwei Ausländer wegen Bedrohung von Arbeitswilligen verhaftet.

Die Verprobantierung von Paris in den Streiktagen.

Er. Aus Paris von voriger Woche schreibt man uns: Die Erwartung, daß der Ausbruch des Streikes in Paris sofort mit einem Aufschwellen der Nahrungsmittelpreise verbunden sein würde, hat sich nicht bestätigt; die Marktpreise haben einwärts keine Erhöhung erfahren. Die Eingeweihten erklären dies durch die Tatsache, daß in Paris stets größere Lager von Gewaren aufgeschüttelt sind, die eine Zeit lang austreten, um den Bedarf zu decken, und die bis jetzt noch nicht erschöpft sind. Die Zufuhr von ausländischem Mehl ist nicht, sondern ist im allgemeinen nur um 50 Prozent zurückgegangen. Der Eingang von Brotpflanzen, der über die Nordbahn kommt und im wesentlichen aus Weizen, Gerste und gewissen Obstsorten besteht, ist freilich von 200 Tons auf 92 gesunken. Butter und Eier sind im Preise gestiegen, aber die Erhöhung ist unbedeutend und nicht auf den Streik zurückzuführen, sondern auf geringere Produktion. Mehl ist in den letzten Tagen in Paris in unverminderter Menge eingetroffen, denn die Hauptzufuhr kommt hier über die Südbahn, wo der Streik am wenigsten Bedeutung gewonnen hat. Nur die Weizenzufuhr auf dieser Strecke hat eine Einbuße erlitten, sie ist von 84 Tons am Tage auf 65 gesunken. Wie ein englischer Korrespondent berichtet, ist bei einigen Nahrungsmitteln, insbesondere bei Bohnen und Tomaten, im Engrospreise sogar eine Verbilligung eingetreten. Die Ursache davon ist, daß in Paris große Quantitäten durch Frankreich bestimmt waren und nun nicht weiter gefandt werden konnten. Eigentlich schwierig ist nur das Problem der Milchzufuhr geworden. Extrakt der Nordbahn bringen täglich 1750000 Flaschen Milch aus der Normandie nach Paris. Viele dieser Bälle sind ausgeblieben, aber man hat aus den großen Molkereien in der Umgegend von Paris einstweilen Ersatz gefunden. Die Milchhändler haben beschlossen, das Angebot einer großen Automobilfirma anzunehmen, die sich bereit erklärte, mittels Kraftwagen die Milchzufuhr nach Paris zu besorgen. Auch auf der Seine sind Motorboote und Dampfer für den Milchtransport requiriert. Wahrscheinlich aber werden die erhöhten Transportkosten binnen kurzem eine Preissteigerung unvermeidlich machen. Beim Brot ist eine kleine Preis-erhöhung bereits fühlbar geworden, aber sie ist nicht bedeutend genug, um wirklich zur Kalamität zu werden; der große Vaih Brot kostet einen Sou mehr als gewöhnlich. Auch der Wein ist um 5 Centimes für den Liter teurer geworden. Eine einschneidende Teuerung ist nur zu erwarten, wenn der Streik andauert. Noch am 8. Oktober lagerten in den Pariser Magazinen 45261000 l Getreide, bereits vier Tage später, am 12. Oktober, waren die Vorräte auf 20804000 l gesunken. Dagegen sind in der gleichen Zeit die Hafenvorräte gewachsen. Am Tage vor dem Ausbruch des Streiks belief sich die Getreidezufuhr auf 128000 kg, am 12. Oktober erreichte sie immerhin noch 86000. Am Tage vor dem Streik wurden in Paris 49775 kg Schlachtleisch zum Verkauf gestellt; nachdem der Streik bereits in Wirkung war, am letzten Mittwoch, konnte man sogar 59284 kg Vorrat an verflüsslichtem Schlachtleisch feststellen. Der tägliche Verbrauch von Fleisch in Paris betrug 64142 kg. Der weitaus größte Teil der tierischen Nahrung für die französische Hauptstadt kommt aus dem westlichen Frankreich, die Bretagne ist der Hauptlieferant. Die Normandie dagegen liefert hauptsächlich Wollereiprodukte. Mit den Bällen treffen täglich gewaltige Mengen von Blumen aus dem Süden ein, und das Farbenpiel der Blüten, das sonst den Pariser Straßen eine reizvolle Note gibt, ist auch jetzt, mitten im Streik, ebenso reich und üppig, wie in normalen Zeiten.

Tagesgeschichte.

Ueber die liberalen Parteien in Sachsen

Schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Oft kürzlich wiesen wir bei einer Betrachtung zur Stellungnahme der bürgerlichen Parteien untereinander für den Reichstagswahlkampf darauf hin, daß die Differenzen zwischen den liberalen Parteien, wie lebhaft sie auch behauptet werden, doch vorübergehend taktischer Natur waren. Jetzt zeigt sich, daß Nationalliberale und Fortschrittliche Volksparteier sowohl im Königreich Sachsen wie in Thüringen auf den Weg zur Verständigung gelangt sind. Man will zunächst in Sachsen bei den Wahlen zum

Reichstag liberale Doppelpassabatturen vermeiden, und so hat der Vorstand des Landesvereins der Fortschrittlichen Volkspartei einmal die Initiative ergriffen. Er beschloß, sich mit der nationalliberalen Parteileitung hierüber zu verständigen und in gewissen, ihr zu bezeichnenden Kreisen keine eigenen Kandidaten aufzustellen. Natürlich rechnet man dabei auf das Entgegenkommen der Nationalliberalen im bestimmten anderen Kreisen. Ein solcher Beschluß kann allerdings die Stellung des Liberalismus in Sachsen verstärken; gleichzeitig drängt er die härtere Konart in der Fortschrittlichen Volkspartei zurück. Besonders in der Laufstuf man einem Zusammengehen mit den Nationalliberalen wenig geneigt. Die Fortschrittliche Volkspartei hatte dort schon bei den letzten Landtagswahlen die Sozialdemokratie gegen die Nationalliberalen unterstützt, und für die nächsten Reichstagswahlen war ein Gleiches zu erwarten gewesen. Bei der politischen Stimmung in der Laufstuf ist es allerdings auch den Nationalliberalen noch fraglich, ob der Beschluß des Parteivorstandes dort überall Beachtung findet. Es handelt sich bei der Unterstützung von fortschrittlich-volksparteilicher Seite in der sächsischen Laufstuf namentlich um Lößau-Eberbach, wo Dr. Weber mit 13948 Stimmen gegen den Sozialdemokraten Endermann gewählt ist, der 10441 erhielt. Baupen ist für die Nationalliberalen ausdifferenzierbar, und sie werden dort voraussichtlich von vornherein die Volkspartei unterstützen, ebenso in Dresden-Neustadt, dagegen soll die Fortschrittliche Volkspartei in Dresden-Kittstadt um Hilfe für Dr. Feige ersucht werden, die jedenfalls auch gewählt wird, obwohl die letzte Dresdener Rede Feinges in linksliberalen Kreisen einige Mißstimmung hervorrief. Ingesamt wird es sich um etwa zwölf Wahlkreise handeln, in denen die Fortschrittliche Volkspartei nationalliberale Kandidaten unterstützen kann, während das gleiche als nationalliberale Gegenleistung in vier bis fünf Kreisen gesehen kann.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ berührt in ihrem letzten Rückblick einen Aufruf, den der

Hansabund

zur Beitragsleistung für seine Wahlenaufrufe hat ergehen lassen, und bemerkt, daß der Aufruf an die Angehörigen des deutschen Gewerbestandes Stellen enthalte, die scharfen Widerspruch herausforderten. „Schuplos“, heißt es dort, „stünden Gewerbetreibende, Kaufleute und Industrielle bisher den jahraus jahrein eintretenden schweren Schädigungen gegenüber, mit denen fortgesetzt gewerbeständliche, von Unverstand oder Eigennuttdirigierte Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung jeden einzelnen Kaufmann und jeden einzelnen Industriellen entrechteten und belästigten.“ Eine solche Sprache war bisher den staatsfeindlichen Parteien vorbehalten, zu denen überzuläufen der Hansabund die bürgerlichen Kreise verhindern will. An einer anderen Stelle behauptet der Aufruf, daß die gegenwärtige deutsche Wirtschaftspolitik die Interessen von Handel, Gewerbe und Industrie in jedem Zweige der Gesetzgebung und Verwaltung mißachte. Soweit uns bekannt, waren bisher große und maßgebende Kreise der deutschen Industrie überzeugte Anhänger unserer Wirtschaftspolitik, und wir können deshalb nicht annehmen, daß diese Kreise mit einem solchen, die Wirtschaftspolitik des Reiches in Kauf und Hagen verbammenden Urteil einverstanden sein werden, obgleich es durch das Präsidium des Hansabundes und der Unterschrift seines Vorsitzenden gedeckt wird. Der Hansabund läuft Gefahr, mit derartigen Methoden auch das Vernehmliche in seinen Bestrebungen zu entwerthen. Wenn er den Gewerbestand sammeln und dessen Einfluß im Parlament stärken will, um damit ein Gegengewicht gegen den Bund der Land-

100 PUNOVV.

Wie diese Palme
das auf der Erde wandelnde Tierreich überträgt, so übertragen die Pflanzensetze Palmöl und Palmolein (Pflanzenbutter-Margarine) die tierischen Fette durch ihre Reinheit und Güte. Das beweist am besten der Umstand, daß Palmöl und Palmolein tierische Fette in der feinen und bürgerlichen Küche immer mehr verdrängen. Palmöl zum Kochen, Braten und Backen. Palmolein als Brotaufstrich.

Wies die besten Kapitalien, die auch nicht immer von Überredungen frei ist, zu schaffen, so werden ihm das selbst agrarische Kreise nicht verübeln, vorausgesetzt, daß es ihm ernst damit steht: „eine gerechte, d. h. allen Erwerbstätigen, einschließlich der Bauwirtschaft, gleichermaßen gerecht werdende Wirtschafts- und Finanzpolitik zu erstreben“. Was steht er sich nämlich in dem Ruf an die Angehörigen des deutschen Gewerbestandes ausdrücklich zum Ziel. Es heißt aber, diesem Ziele entgegenarbeiten; wenn die Elemente der Verwirrung und der Zwietracht, die in unserem politischen Leben schon übergenug tätig sind, mit den Mitteln vermehrt werden, denen sich der Hansabund jetzt bei seinen Versammlungen bedient,

Deutsches Reich.

Im Gegensatz des Kaisers und der Kaiserin wurde gestern vormittag die Kapelle des Robertshausens in Potsdam feierlich eingeweiht. Der Feier wohnten u. a. bei der Kronprinz, die Prinzen Eitel, Friedrich, August Wilhelm und Joachim sowie Prinzessin Viktoria Luise. In welchem Maße sich die Polen in Westdeutschland zu geschlossenen Massen angesiedelt haben, hat schon die letzte Volkszählung gezeigt, und es ist sicher, daß auch die kommende Zählung noch ganz andere Zahlen liefern wird. Schon 1905 machten die Polen in 1219 Gemeinden des westlichen Preußens mehr als 10 v. H. der Einwohnerzahl aus, bildeten sie in 414 Gemeinden mehr als ein Viertel der Bewohner und waren sie in 67 Gemeinden den Deutschen gegenüber sogar in der Mehrheit. Wenn es sich nun auch da, wo die Polen einen erheblichen Teil der Einwohnerzahl bilden, durchweg um unbedeutende kleine Gemeinden handelt, so ist doch allein die Tatsache, daß in mehr als einem halben Hundert Orten im deutschen Deutschland die Polen die Majorität besitzen, an sich schon von politischem Interesse.

Kurz nach seinem Zusammentritt wird dem Reichstag ein Nachtragsetat über die Erwerbung des Tempelhofer Feldes durch die Gemeinde Tempelhof zugehen. Die Finanzverwaltung wird, wie die „Mit. pol. Korrespondenz“ hört, dabei die besonderen Gründe auseinanderlegen, die zur Ausschaltung der Stadt Berlin als Käufer des Riesenterrains geführt haben. Während der Bauungsplan von Tempelhof die Schaffung einer Parkgartenstadt vorsah und 43 Prozent des Grund und Bodens für Straßen und freie Plätze disponierte, gingen früheren Informationen an die maßgebenden militärischen Stellen zufolge, die Absicht des Berliner Magistrats dahin, daß auf dem alten Exerziergelände ein Zentralspark von ungeheuren Dimensionen erstehen sollte.

Einem Parlamentarier ist nach dem L. Z. auf seine mit einer Veröffentlichung des „Vorwärts“ vom 13. Oktober im Zusammenhang stehende Anfrage von einem hochgestellten Mitglied der preussischen Eisenbahnverwaltung ausdrücklich versichert worden, daß die Erweiterung in Frankreich, „nur den unerschütterlichen Entschluß der Regierung vertieft, keinerlei Organisation der Eisenbahnarbeiter in Deutschland auskommen oder groß werden zu lassen. Es könne und dürfe in dieser Hinsicht den Angehörigen unserer preussischen Staatsbahnen nicht die geringste Konzession gemacht werden“.

Die Königl. preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion in Mainz hat unterm 27. August d. J. ein geheimes Zirkular erlassen, von dem die „Frei. Bzg.“ erst jetzt Kenntnis erhält. Das Zirkular lautet: „Mainz, 27. August 1910. Geheim! Sofort! Sollten während der Anwesenheit der kaiserlich russischen Majestäten in Friedberg & Hessen Ende August bis Mitte Oktober verdächtig erscheinende Reisende Fahrkarten nach Friedberg lösen, so ist sofort dem Bahnhof Friedberg auf kürzestem und schnellstem Wege Mitteilung zu machen. Auf dem Bahnhof Friedberg wird künftig ein Polizeibeamter anwesend sein, der sich mit den Stationsbeamten und nötigenfalls auch mit den Zugbeamten ins Benehmen setzen wird. Die Inspektionen haben die nachgeordneten Dienststellen und Beamten, insbesondere die Stations- und Zugbegleitungsbeamten, die Zugbegleiter usw. vertraulich mit den nötigen Weisungen zu versehen. Zur Erleichterung dieser Unterweisung, namentlich bei den größeren Dienststellen, erlassen die Inspektionen anbei eine Anzahl Abdrücke dieser Verfügung. (gez. Unterschrift unleserlich.)“

Wie die Blätter melden, hat der Zar das für die russische Militärverwaltung bestimmte Luftschiff „P.“ zu einem Besuch nach Friedberg bestellt.

Belgien.

Aus Brüssel kommt die sensationelle Meldung, daß ein holländischer Sträfling, welcher gegenwärtig dort eine Strafe verbüßt, den Gerichtsbehörden mitgeteilt hat, eine Anarchistenbande hätte im letzten Jahre die Absicht gehabt, die Brüsseler Weltausstellung in Brand zu stecken. Der Sträfling, ein Mann namens Crafort, erklärt, daß er im vergangenen Jahre im Gefängnis zu Harlem mit einer Anzahl Anarchisten in Verbindung getreten sei. Diese hätten den Plan besprochen, die Brüsseler Weltausstellung in Brand zu stecken. Er habe sofort dem Gefängnisdirektor Bericht über diese Besprechung erstattet, dieser hätte jedoch seinen Angaben keinen Glauben beimessen wollen. Crafort behauptet, es sei ihm ein Leiches, die betr. Anarchisten ausfindig zu machen, da er ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort genau kenne. Bis jetzt weiß man noch nicht, ob diese Angaben eine List sein sollen, um freizukommen, oder ob sie auf Wahrheit beruhen.

Spanien.

In der Deputiertenkammer machte Ministerpräsident Canalejas Mitteilung von einer lebhaften antipatriotischen Propaganda, die in den Kasernen betrieben werde, wo umfänglicher, im Ausland gedruckte Schriften verbreitet würden. Canalejas erklärte, er werde alle gesetzlichen Mittel zur Unterdrückung dieser Bestrebungen anwenden, sobald er bestimmte Beweise in den Händen habe. Ein Republikaner erwiderte, die Revolution werde ausbrechen,

sobald sie kommen würde. Die Regierung werde nicht gegen die Souveränität des Volkes verfahren. (Lebhafte Widerspruch bei der Majorität).

Nach einer Versammlung der radikal-kommunistischen Partei von Sagal und Estiague kam es zu Streitigkeiten, wobei auch Flintenschüsse gewechselt wurden. Vier Personen wurden getötet und sieben verwundet.

Portugal.

Nach einer Meldung des Vertreters des Daily Telegraph in Gibraltar soll die britische Regierung dem König Manuel in freundlicher Weise bedeutet haben, daß es ihr sehr lieb wäre, wenn er sich während seines Aufenthalts in Gibraltar aller politischen Agitation in Portugal enthalten möchte. Aus diesem Grunde hat sich auch der König entschlossen, das Manifest vorläufig nicht zu veröffentlichen, das er abgefaßt hat. König Manuel, die Königin-Mutter, der Herzog von Oporto und die Grafen Sedugova und Tibuero, welche aus Lissabon nach Gibraltar gekommen waren, hielten eine Art Kriegsrat ab, in welchem nach einer Meldung des genannten Korrespondenten der Beschluß gefaßt wurde, König Manuel solle vorläufig ein ruhiges und zurückgezogenes Leben führen, die sich sein Gesundheitszustand wiederum vollständig hergestellt hat. Inzwischen würden seine Freunde eine energische Agitation zu seinen Gunsten betreiben, um schon bei den nächsten Wahlen eine republikanische Mehrheit zu bringen. Die Freunde des Präzidenten Don Miguel sollen sich bereit erklärt haben, diese Propaganda zu unterstützen. Der bisherige portugiesische Gesandte in London Marquis de Soveral, der bekanntlich von seinem Posten zurückgetreten ist, wird als Berater König Manuel zur Seite bleiben. Er erklärte einigen Vertretern der Presse, daß seiner Überzeugung nach der junge König sehr bald wieder nach Lissabon zurückkehren werde, denn die Mehrheit der gebildeten Portugiesen stehe durchweg auf seiner Seite.

Verdien.

Die Krankheit des Kronprinzen Alexander nimmt bisher einen normalen Verlauf, doch erzählt man, daß der Zustand sehr ernst ist. Auch Prinz Georg ist erkrankt und zwar an Bronchialkatarrh. Es heißt, daß zwei Adjutanten, die mit den beiden Prinzen in Nisch beim Manöver waren, ebenfalls an Typhus erkrankt sind.

Der „Reichspost“ wird aus Serajewo telegraphiert: Eine Bewegung unter den serbischen Bauern nimmt einen gefährlichen Charakter an. Bis jetzt begnügten sie sich mit Demonstrationen, wo sie in Gruppen von mehreren Tausenden von Ort zu Ort zogen und die Bewohner aufzuforderten, den Pachtzins an die mohamedanischen Güterbesitzer zu verweigern. Jetzt kommt es aber schon zu Blutaten. So erschlugen in Gagin die Bauern den Güterbesitzer Biseroo mit Holzknütteln, desgleichen in Poldina den Güterbesitzer Bogdalyo. Da die Lage immer bedrohlicher wird, wird Militär in Bereitschaft gehalten.

Amerika.

Präsident Taft hat sich der „Maine“ erinnert, jenes Schlachtschiffes, dessen Explosion im Hafen von Havana den Amerikanern den nicht unwillkommenen Anlaß zum spanisch-amerikanischen Krieg gegeben hatte. Seit jener Zeit lag, was von der „Maine“ noch übrig war, an einer letzten Stelle im Hafen von Havana. Nun hat, einer Blättermeldung aus Washington zufolge, ein Pionieroffizier einen Plan entworfen, um den Schiffsrumpf zu heben, und Präsident Taft hat seine Zustimmung dazu gegeben. Eine spanische Kommission ist eingeladen, Zeuge des Wertes zu sein, um unparteiisch feststellen zu können, ob das Unglück durch eine innere oder äußere (angebl.) von Spaniern herbeigeführte Explosion verursacht worden ist. Die Arbeiten sollen bis zum 15. Februar 1911, dem 13. Jahrestage der Katastrophe, beendet sein.

Aus aller Welt.

Berlin: Infolge der Noabiter Streikereivalle sind bisher bei dem Magistrat Berlin 102 Schadenersatzansprüche angemeldet worden. Von diesen Anträgen sind 15 sogleich abgewiesen worden, weil sie in dem Dummstages vom 11. März 1880, welches nur einen Erstattungsanspruch wegen Beschädigung des Eigentums oder Verletzung von Personen gewährt, keine Begründung fanden. In den anderen Sachen sind die zur Feststellung des Tatbestandes erforderlichen Ermittlungen angeordnet worden. — Das furchtbare Brandunglück in der Neuen Friedrichstraße 79a, worüber wir berichteten, hat leider noch mehrere Opfer gefordert. Die Befürchtung, daß sich unter dem Schutt noch weitere fünf Leichen befinden würden, ist leider zur furchtbaren Wahrheit geworden. Außer den zahlreichen Verletzten hat die Katastrophe im ganzen sieben blühende Menschenleben dahingerafft. — Brüssel: Aus Mecheln wird gemeldet: Sonnabend morgen gegen 3 Uhr stürzte das Haus eines Buchdruckereibesizers ein. Die ganze Familie des Buchdruckers sowie die übrigen Mieter des Hauses wurden im Schlafe von den Trümmern begraben. Die Polizei organisierte sofort einen Rettungsdienst; bis morgens waren zwei Leichen und drei Schwerverletzte geborgen. Unter den Trümmern scheinen sich noch einige Leichen zu befinden. — Warschau: Aus Hamburg liegt eine Drahtnachricht vor, daß dort Stanislaus Jalog, der Helfer Macochs, verhaftet worden sei. Die Frau des ermordeten Macochs wurde aus Czestochau nach dem Petrikauer Gefängnis übergeführt. — Key West: Die Zahl der bei dem Orkan auf Kuba und den Inseln des Golfs umgekommenen Personen wird auf Hundert geschätzt. — Zwischen Kreuz und Lisieuz wurde vorgesternabend durch ein über die Straße gespanntes Drahtseil ein nach Cherbourg fahrendes Automobil angehalten. In diesem befanden sich ein Herr de Fonseca, ein Verwalter des brasilianischen Präsidenten, eine Dame und deren Dienstmädchen. Dieses erlitt durch die bei dem starken Anprall zersplitternden Scheiben schwere Kopfverletzungen.

Als der Chauffeur des Automobil sieg warben auf das Fahrzeug zwei Schüsse abgegeben, ohne zu treffen. Die Täter, die wahrscheinlich einen Raub beabsichtigten, entkamen in der Dunkelheit.

Märtnerinnen der Tanzhall.

Der genießende Bewunderer körperlicher Mannut und Grazie; der wohl in seinem Parkett sich zurückgelehnt die stierischen Balletteufen mit einem Nicken auf dem rosig gepuderten Gesichtchen über die Bühne schweben sieht und auf den Augenblick wartet, in dem schließlich die berühmte Prima Ballerina, die große Tänzerin, aus den buntschimmernden Kulissen herborhsucht, er weiß wenig von den furchtbaren Qualen, von den körperlichen Leiden und Entbehrungen, die der berühmte Star überwinden mußte, ehe er es wagen durfte, unter dem rauschenden Beifall bewundernder Zuschauer die Geleise der Schwerkraft scheinbar zu widerlegen. In London Magazine schildert James de Conlay die Mühen und Leiden der geschulten Tänzerin. Mit Entzücken sah jeder die Genee auf ihren stierischen Füßen in wirbelnden Pirouetten über die Bretter gleiten, aber wer von den Tausenden weiß, daß die vielbewunderte Tänzerin fast allabendlich nach dem Auftreten hinter den Kulissen vor Schmerz weinend zusammensank und mit peinerzerrten Lippen auf die kleinen Füße hernieder sah, die so viel Begeisterung hervorgerufen hatten und man über und über mit Blut bedeckt waren. Oberte Galerie mußte schließlich den ganzen Tag über in einem vollkommen dunklen, stillen Raum liegen, um ihre Nerven von den gewaltsamen Anstrengungen zu erholen, die ihr Beruf ihr grausam auferlegte. Wenn die Pantomime am Abend ihren Tanz vollendet hat, dann sinkt sie in die Arme und betet, und alterfahrene Bürger der Kulissenwelt sind allgemein daran gewöhnt, große Tänzerinnen nach anstrengenden Leistungen hinter dem Vorhang kraftlos hinsinken zu sehen, wenn nicht eine Ohnmacht das gewaltsam geübte Gleichgewicht der Natur wiederherstellt. Die kurzen Augenblicke des Triumphes sind teuer erkauft, die heiteren Gemüthszustände bleiben der echten Tänzerin fast immer verschlossen. Die Volksehre geht irre, wenn sie mit einer Tänzerin so gern die Vorstellung von einem sorglosen, ausgelassenen Lebenswandel verknüpft. Die Anforderungen des Berufes sind rein körperlich so schwer, daß sie von selbst eine Reueheit des Lebenswandels zum Gesetz erheben. Es ist kein Zufall, daß viele berühmte Tänzerinnen zugleich als leuchtende Vorbilder weiblicher Tugend gepriesen werden, das Ballett erzigt seine Lehrlinge zu den ehrsamsten Frauen der Welt, zu denen, die am härtesten arbeiten und am mangelhaftesten leben. Bei fast allen Balletteufen findet man eine stark ausgeprägte Religiosität, und fast täglich mag man in den Gotteshäusern die Frauen sehen, die am Abend im leichten Sakerdchen oder im wallenden Chiffontostüm, vom Hauber des Kampenlichts umstrahlt, ihr Zuschauer entzücken. Als kleines Kind von sechs Jahren beginnt für die kommende Tänzerin der Ernst und die Bitterkeit des Lebens, und jeder Schritt, jede Bewegung erfordert fast ein Jahr Lehrzeit. Viele Jahre vergehen, bis sie zum ersten Mal als Klein ein paar Mark Wochengage verdienen, und fast immer liegt eine sechsjährige Lehrzeit hinter dem zarten Mädchen, bis es sich zur „ersten Reife“ vorgearbeiten hat und eine Wochengage von vielleicht 40 Mark bezieht. Aber dann, wenn Fleiß und Talent sich glücklich vereinen, dann kommt auch die bessere Zeit, und goldener Lohn winkt. Eine gut ausgebildete, begabte englische Tänzerin bezieht eine Wochengage von wenigstens 100 Mark, ein Minimum, dem als erreichbares Ziel Einnahmen bis zu 20 000 Mark im Jahre gegenüberstehen.

Luftschiffahrt.

London. Das leckbare Luftschiff „Clement Bahard“, das gestern früh 7¼ Uhr in Cuisse la Motte im Dep. Dife aufgestiegen war, passierte um 11 Uhr vormittags Holkestone, um 12 Uhr 35 Min. den Chyestallpalast und um 1 Uhr 5 Min. die St. Marksbebralle. Dann schlug es die Richtung nach dem westlichen Vororte Stephebs-Busch ein, wo es um 1 Uhr 26 Min. vor der zur Aufnahme bestimmten Halle bei prächtigem Wetter glücklich landete. — Paris. Bei einem Schausliegen in der Nähe von Campes stießen gestern die Flugzeuge der Flieger Drest und Behat zusammen. Beide Flieger erlitten schwere Verletzungen. Besonders bedenklich ist der Zustand von Behat, der beide Beine gebrochen hat. — Brüssel. Der Flieger Wimmalen ist gestern nachmittags 1 Uhr 16 Min. aus Vly-les-Moulineux hier eingetroffen und um 2 Uhr 25 Min. zum Rückflug nach Paris aufgestiegen. Legagneux ist um 2 Uhr 25 Min. ebenfalls hier angekommen. Beide Flieger führten einen Passagier mit sich. — Limoges. Der Flieger Bailfoud sieg gestern mit einem Einflücker mitten in der Stadt in einem Baume und stürzte dann in die Zuschauermenge. Einem 14jährigen Mädchen wurde die Schädelschale getrümmert. Zwei andere Kinder wurden ebenfalls verwundet. Der Flieger wurde verhaftet.



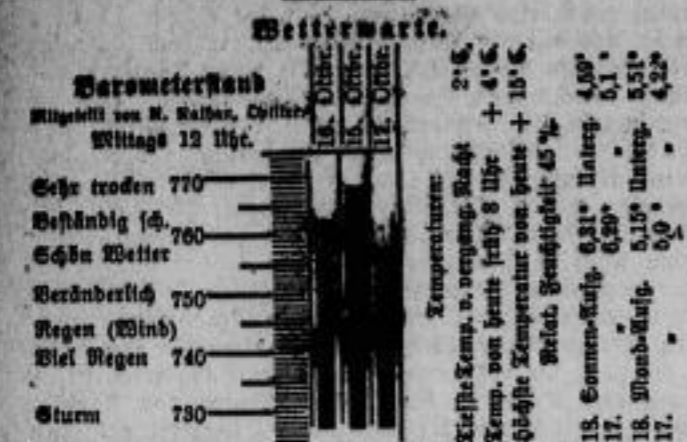
Reparaturen

werden in eigener Werkstatt
fachgemäss u. unter Garantie ausgeführt

Schnelle Bädigung Vorheriger Preisangabe

A. Herkner, Inh.: Johannes Kühnert.

Wetterbericht.
Vor der Beobachtung am 18. Oktober 1910:
Von Trautwig & Sohn, Berlin SW 48, Wilhelmstr. 29:
Reichskalender 1911 Jubiläumsgedächtnis zum 200-jährigen Bestehen der Firma (Wabenspreis 1 Mt.)
Trautwig's Verbesserter Kalender für 1911 (Preis beschriftet 40 Pf., parafoliert mit Schreibpapier durchschossen 50 Pf.) und endlich:
Gehrings Verfallender 1911. Preis 50 Pf.



Marktpreise der Stadt Chemnitz
am 18. Oktober 1910.

Weizen, rotweib. Sorten, 10.00 Stk 12.00	Weizen, hellweib. Sorten, 10.00 Stk 12.00
Gerste, braun, fremde, 8.75	Gerste, weiß, fremde, 8.75
Hafer, weiß, fremde, 8.75	Hafer, rot, fremde, 8.75
Erbsen, weiß, 10.75	Erbsen, rot, 10.75
Bohnen, weiß, 8.50	Bohnen, rot, 8.50
Kartoffeln, weiß, 2.50	Kartoffeln, rot, 2.50
Mais, weiß, 2.50	Mais, rot, 2.50

Marktpreise.
Reihen, 18. Oktober. 1 Rilo Butter 2,40—2,50 R.
Fisch, am 18. Oktober 1910. 1 Rilo Butter 2,50—2,75 R.
104 Berlin, Paar 23—25 R.
Landwirtschaftliche Warenpreise zu Großschafen
am 15. Oktober 1910.

Weizen, weiß, 1000	194,20	197	85	15,50	15,75
„ braun, „	147,50	180	80	11,50	12
„ „ „ „	180	180	70	9,10	10,80
„ „ „ „	160	170	50	8	8,50
„ „ „ „	152	162	—	7,90	8,10
„ „ „ „	173,25	—	78	13	—

Nestle's
Kindermehl
Trauring
ges. 5. B. 2./10. 1910 verlor.
Berufen am Sonnabend gegen Abend eine zweifelhafte **Korallenkette**.
Gegen gute Belohnung abzugeben Albertstr. 11, 2. z.
Für die uns andächtig unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir den **herzlichsten Dank**.
Riesa, am 17. Okt. 1910.
Max Starke und Frau geb. Schlimpert.

Familie sucht Wohnung
in Riesa, 120—130 M., bis 1. Jan. d. d. Exp. d. St.
Schlafst. frei Wilhelmstr. 2, 3.
Schlafst. frei Parfstr. 23, 1.
Gut möbl. Zimmer frei Rathlidenstr. 5, 2.
Gütliche Schlafst. frei Schützenstr. 33, 1. rechts.
Möbl. Zim. u. Schlafst. frei Schulstr. 7 im Laden.
2 Herren können besseren Privat-Mittagstisch erhalten. Zu erfrag. in der Exp. d. St.
Ein gut möbliertes **Zimmer frei** Hauptstr. 41, 2.
Freundl. möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten Schützenstr. 4, 1.

Prima Mariascheiner und Duxer
Braunkohlen
Herbert blüht ab Schön
C. F. Förster.
Für trockenes sprödes Haar wende man **Peru. Tannin, fett**, für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken**, an, beides in heißen Flaschen, gleichgezeitigt für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen: **Unübertroffenes Haarpflegemittel** von großartiger Wirkung.
Zu haben in Flaschen zu Mt. 2.— und Mt. 3.75 bei Paul Blumenstein, H. B. Sennide, Drogerie, u. Alfred Otto, Gröbde. — Erfinder: G. H. Kilmann & Co.

Peru Tannin Wasser
mit der Schutzmarke:
Die Töchter des Erfinders
seit Jahrzehnten anerkannt als ein ganz vorzügliches **Haarpflegemittel**.

Schönes großes Logis zu vermieten Köderau, Hauptstr. 2.
Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Pop-piger Straße 29, 1. Stockwerk im Hinterhause, per 1. Januar 1911 zu vermieten. Näheres bei G. H. Förster, Bahnhofstr.
Ein feines gewandtes Mädchen für Laden und Haushalt gesucht. Frau Bertha Weis, Hauptstr. 19.

Arbeitsburschen
im Alter von 14 bis 17 Jahren stellt noch ein **Eisenwerk Riesa**.
Zuchtställe, gestreifte Plymouth Rocks, große starke Tiere, zu verkaufen Hauptstr. 81.
2 Färserschweine und 20 Ztr. gutes Grummet find z. verk. in Wäldstr. 14.

Sum 1. Nov. oder später gesucht besseres, in allen Hausarbeiten erfahrene **Mädchen**, möglichst mit Kochkenntnissen. Vormittags zu melden **Frau Oberst. Deigner, Bismarckstr. 54, 2.**

Größeres Schulmädchen zum Ausführen eines Kindes wird gesucht. In erfahren in der Exp. d. St.

Bäckerlehrling findet Oheirn gute Beförderung bei **A. Schroyer, Bäckermeister, Gröbde**.

Hausbursche für sofort gesucht. In der Exp. d. St.

Junger Mann sucht Arbeit irgend welcher Art. W. Offerten unter K 50 an die Exp. d. St. erbeten.

Einen Knecht oder Tagelöhner sucht für sofort **Theodor Jahn, Boritz**.

Commandeurpferd von 2en die Wahl, brauner irischer Wallach, 6 $\frac{1}{2}$ Jähr. 176, Dunkelbraun, 5 $\frac{1}{2}$ Jährig 176, bildsch. Pferd. Beide für auserz. Gewicht, absolut frisch, leicht zu reiten u. im Wagen gehend. Pr. M. 2200. Schimmelcuteca. 170, 5 Jähr. hornend schön im Wagen. M. 1800.*
Hermann Propp, Dresden, Comeniusstr. 85.

Brunnenröhren, sowie ein **Gummischlauch**, 3 $\frac{1}{2}$ m lang, 49 mm lichte Weite, verkauft **August Gerins, Neuwieda**.
Warm zu empfehlen ist der Gebrauch von **Zuder's Patent-Medizinale-Seife** bei Hautkrankheiten u. Schuppungen der Haut, bei leichter Jucktheit, ganz befördert bei Unreinheit, d. h., wenn Weisesser u. deren Folgezustände,
Pickel, **Ändchen**, **Pusteln** usw., das bekannte, unschöne Gesichtsbild hervorruft. Das ist das Urteil des Dr. med. W. über **Zuder's Patent-Medizinale-Seife**, à Stück 50 Pf. (15% ig) u. 1,50 M. (35% ig, härteste Form). Dagegehört **Zuders-Creme** 75 Pf. und 2 M., ferner **Zuders-Seife** (mild) 50 Pf. und 1,50 M. Bei **H. B. Sennide, Fr. Büttner, Esc. Förster und Paul Blumenstein**.

Kausgrundstücke, sehr gut verzinslich, zum Teil mit Garten, in Riesa, hat im Auftrag zu verkaufen **Rechtskonulent Ernst Kurbchen, Riesa, Albersstr. 9.**

Im Böh. Braunkohlen „Zegethoffs“ von größter Heizkraft, „Kraft“-Briketts, Kiefernholz, gepaltem und gebündelt, Anthracit, echt engl., empfiehlt blüht **Kohlenkontor Hans Ludewig, Elbstr. 1.**

P. B.
Mit Zuder's „Mina-Salbe“ Nr. 14 sehr zu empfehlen. Sie habe schon viele versucht, aber nicht alle, noch besser ist die „Mina-Salbe“ von Dr. med. W. in der Exp. d. St. zu erfragen. Zu haben in der Exp. d. St.

O. Besser.
Diese „Mina-Salbe“ wird mit Erfolg auch gegen Hautkrankheiten, Flechten und Ausschläge angewandt, ist in Riesa im H. B. Sennide u. Fr. Büttner vorräthig, aber nur echt in Originalpackung mit grün-rot-weißer Aufschrift u. Co., Weinböhler-Str. 10, Riesa. Günstigen sollte man verze.

Kurzzeitel der Dresdner Börse vom 17. Oktober 1910.

Staatspapiere.			Bausgesellschaften.			Banken.			Gleite. Unternehm.			Bergbau- u. Metall.		
Rate	Zeit	Termin	Rate	Zeit	Termin	Rate	Zeit	Termin	Rate	Zeit	Termin	Rate	Zeit	Termin
84			105,50			108,25			106,25			111		
92,40			105,50			108,25			106,25			111		
102,10			105,50			108,25			106,25			111		
83,35			105,50			108,25			106,25			111		
83,35			105,50			108,25			106,25			111		
97,50			105,50			108,25			106,25			111		
97,50			105,50			108,25			106,25			111		
82,35			105,50			108,25			106,25			111		
102,30			105,50			108,25			106,25			111		

Mitteldeutsche Privat-Bank RIESA, Bahnhofstrasse 2
Aktien-gesellschaft — Geschäftsstelle Riesa
(vormals Menz, Blochmann & Co.)
Niederlassungen im Königreich Sachsen in Chemnitz, Leipzig, Meissen (Moiss. Bank), Kamenz, Schnitz, Wurzen, Lommatzsch und Oederan.
A. Aktienkapital und Reserven: M. 55.000.000.—
Amtl. Zahlstelle der Kgl. Ungarischen Postsparkasse.